

**EXAMEN**

**2022**



from  
Scratch

**ABSOLVENT:INNEN DER  
KUNSTHOCHSCHULE KASSEL  
KURATIERT VON MARLENE BÜRGI**

IV

## Vorwort

Als letzte Ausstellung im Rahmen des Studiums an der Kunsthochschule Kassel bildet die EXAMEN gleichzeitig den Übergang in eine für die Studierenden neue und erst noch zu definierende Nachstudienzeit. Im Zuge der einjährigen Projektplanung entfaltete sich mit dem Projekt eine intensive Zusammenarbeit zwischen der Kuratorin Marlene Bürgi und den Ausstellenden.

Die Bedingungen der EXAMEN mit einer selbst gewählten Kuratorin, dem in der Gruppe entwickelten Katalog sowie einem eigenen Vermittlungs- und Rahmenprogramm sind auf diese kommende Phase eigenständiger Entscheidungsprozesse abgestimmt.

Das Spektrum der ausgestellten Arbeiten setzt sich aus den verschiedenen Studiengängen der Kunsthochschule zusammen. Viele Studierende haben in mehr als einem Bereich studiert. Bildende Kunst, Produktdesign, Lehramt Kunst, Kunstwissenschaft und Visuelle Kommunikation sind in ihren Fragestellungen so vielfältig wie die Bandbreite der unterschiedlichen Medien, die hier an der Kunsthochschule studiert werden können: Film, Fotografie, Skulptur, Zeichnung, Produktgestaltung, Kunstvermittlung, kunst- und designwissenschaftliche Forschung, performative Formate, neueste digitale Arbeitsmethoden bis hin zu raumgreifenden Installationen werden analysiert, diskutiert, weiterentwickelt und umgesetzt. Die Vielfältigkeit dieser künstlerischen, gestalterischen und wissenschaftlichen Ansätze ergibt sich aus der Durchlässigkeit der verschiedenen Studiengänge. Die EXAMEN hebt aber nicht nur die handwerklichen und wissenschaftlichen Fähigkeiten unserer Absolvent:innen hervor. Zugleich bringt sie die künstlerischen und gestalterischen Positionen zur Darstellung, die die Studierenden im intensiven Kontakt mit ihren Lehrenden und Kommiliton:innen entwickelt haben.

Den Examenskandidat:innen wünsche ich im Namen aller Lehrenden und Mitarbeiter:innen für die nächsten Schritte auf ihrem Weg nach dem Studium Erfolg bei der Umsetzung ihrer Ziele und dass sie den Geist des kooperativen Arbeitens und Austauschs der Kunsthochschule Kassel weitertragen.

Wir danken unserer langjährigen Förderin, der cdw Stiftung, für die großartige Unterstützung der EXAMEN, die unseren Absolvent:innen eine Plattform ermöglicht, um ihre Werke einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Besonders betonen möchten wir, dass die cdw Stiftung bei dem Prozess der Ausstellungsentwicklung als Partnerin agiert, die den Examenskandidat:innen und Organisator:innen bei allen Schritten beratend zur Seite steht.

Prof. Dr. Martin Schmidl  
Rektor Kunsthochschule Kassel

from scratch: Eine kurze Herleitung  
Marlene Bürgi

*scratching the surface?*

Die Linie galt im beginnenden fünfzehnten Jahrhundert als leitendes Prinzip für die Erschaffung und Ordnung von Bildern. Die Perspektive leitete sich wiederum als lineare Projektion ab, als Abstraktum, die sich der Linie als konstruktiven Ausgangspunkt behalft. Sie ist eine Form gewordene Idee, eine intellektuelle Vorstellung, ein Oberbegriff, der als solcher nichts fassbares beschreibt. Wurde die Linie zunächst der »Meisterzeichnung« zugeordnet, erschließt sie im Laufe des zwanzigsten Jahrhunderts neue Dimensionen: Sie befreit sich von der Repräsentation und bricht vom gegebenen, oft kleinformatigen Papierbildträger aus. Anstelle der zeichnerischen Geste tritt die Linie zunehmend als Fragment mit seinen genuin konzeptuellen Möglichkeiten auf, als visuelle Situation, als wandelbare Spur, als »scratch« jenseits der Oberfläche. Die Linie dient nicht länger als Bedingung der Zeichnung, sondern agiert als eigenständige Agentin der Formerzeugung und Gegenstand intensiver phänomenologischer wie künstlerischer Erforschung.

Die singuläre Linie beschreibt indes einzig sich selbst. Es ist ihre Nähe zu anderen, die daraus resultierenden Schnittstellen, Interaktionen und Bezüge, die sie als künstlerisches Mittel der Gegenwart aktiviert. Mit all ihren Bedeutungsebenen und Modulationen dient die Linie im Rahmen der EXAMEN 2022 gleichsam als form- und inhaltsübergreifender sowie zwischenmenschlicher Berührungspunkt. Der »scratch« nähert die insgesamt 26 Positionen der vorliegenden Publikation einander an und mobilisiert das diskursive Potential, die eigenständige Prägnanz und Aussagekraft ihrer ungemein vielseitigen Arbeiten und Themenfelder.

*scratch that!*

Der umgangssprachliche Ausdruck »from scratch«, welcher der Ausstellung ihren Titel leiht, bezeichnet eigentlich einen zeitlichen Abschnitt. Er kennzeichnet einen Anfang oder Punkt, vor dem noch nichts war – etwas, das aus dem Nichts entsteht. Im Kontext der EXAMEN bezieht sich die Redewendung auf eine von Grund auf studentisch organisierte Abschlussausstellung, auf den Anfang vom Ende des Studiums an der Kunsthochschule Kassel. Mit der Gegenüberstellung von Anfang und Ende

befragt das Vermittlungsprogramm der Ausstellung gleichzeitig die Linearität von Lehre und Wissensvermittlung. Welche Vorstellungen und Wissensformen wurden während des Studiums artikuliert? Wo bestehen Lücken, Risse, Widersprüche? Und wie können wir letztlich davon ausgehend lernen, verlernen und neu lernen?

Der spielerisch-offene Titel umarmt in diesem Zusammenhang eine Vielzahl künstlerischer Spuren, eine bestimmte Zeitlichkeit und Spontanität, die auch auf den Seiten dieses Kataloges zum Ausdruck kommen. Der Titel markiert jedoch keinen Nullpunkt, sondern letztlich ein gemeinsames Vorhaben im Moment des Auf- und Umbruchs – eine Ausstellung »from scratch«.

Und bevor es losgeht

noch ein paar Worte zum Ausstellungskatalog selbst. Diese Publikation erscheint anlässlich der Examensausstellung 2022 der Kunsthochschule Kassel, die vom 14. bis 18. Dezember in der documenta Halle stattfindet. Sie enthält die Arbeiten der Absolvent:innen aus den Fachbereichen Bildende Kunst, Kunst Lehramt, Kunstwissenschaft, Produktdesign und Visuelle Kommunikation.

Jedem/Jeder Teilnehmer:in standen drei Seiten des Kataloges zur Verfügung, um sich und/oder ihre künstlerische Arbeit vorzustellen. Nicht immer finden sich deshalb auf den folgenden Seiten Darstellungen fertiger Arbeiten, sondern auch prozesshafte Entwürfe oder spontane Momentaufnahmen. Demnach eignet sich dieser Katalog auch optimal als Ausstellungslektüre, da er mit Einblicken in die Arbeitsprozesse der Absolvent:innen zu weiteren Erkenntnissen führen, jedoch auch neue Fragen aufwerfen kann.

Gestaltet haben diese Publikation Alix Kokula und Alexandra Münzner. Sie brachten die starken Positionen der Examen 2022 in diesem Buch zusammen. Darüber hinaus dankt das Grafik-Team Prof. Dr. Martin Schmidl für dessen beratende Tätigkeiten und geistige Unterstützung beim Entwerfen dieses Kataloges sowie Çiğdem Özdemir und Dr. Susanne Märtens für die administrative Unterstützung im Entwicklungsprozess der gesamten Ausstellung.

Ein großer Dank gilt weiterhin der cdw Stiftung und der Kunsthochschule Kassel für die finanzielle Unterstützung, ohne welche diese Ausstellung und die Realisierung dieses Buches nicht möglich gewesen wären.

Wir wünschen viel Spaß beim Durchblättern und Lesen!

Sophie Kritten,  
studentische Hilfskraft und Assoziierte des Grafik-Teams



**I HAVE A SIMPLE PHILOSOPHY:**

**FILL WHAT'S EMPTY.**

**EMPTY WHAT'S FULL.**

**SCRATCH WHERE IT ITCHES.**

**ALICE ROOSEVELT LONGWORTH**





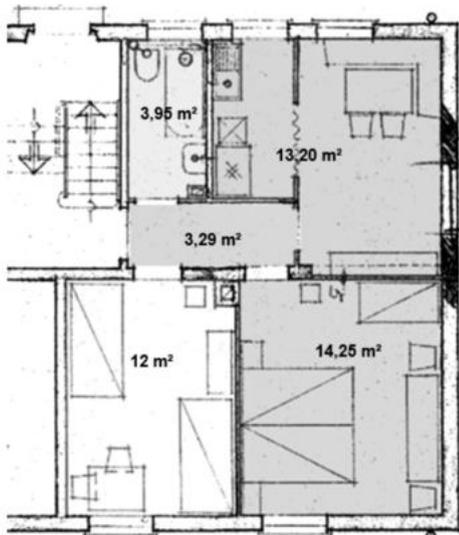


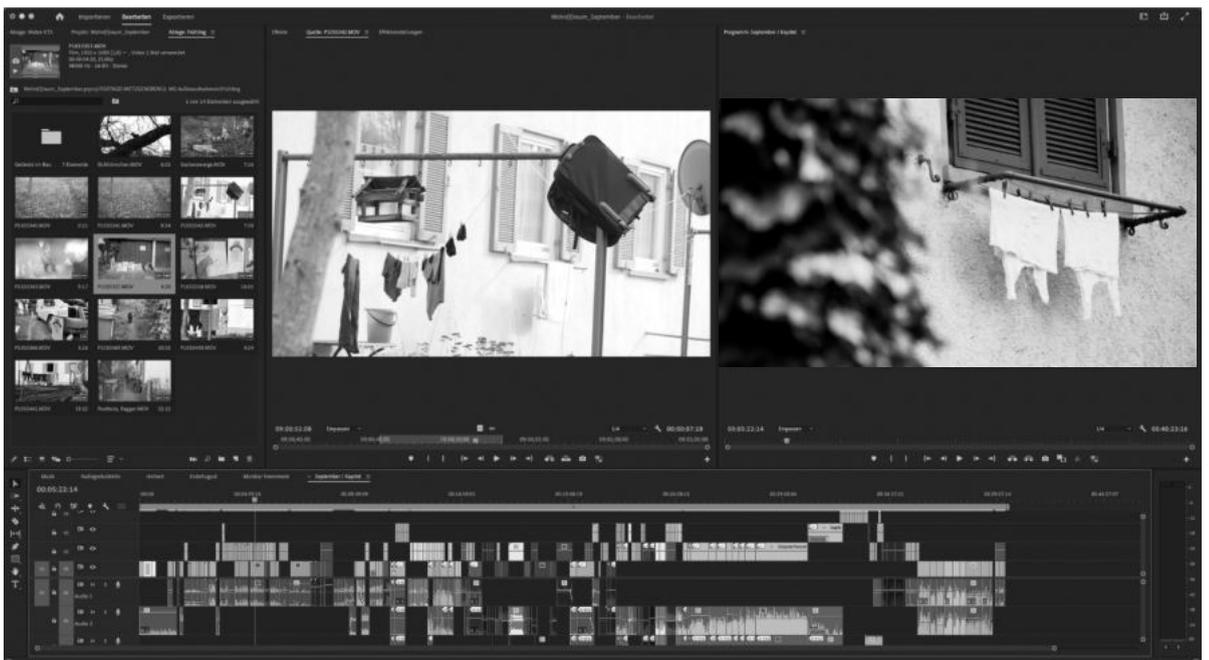
**ALEXANDRA LEIBMANN**

# Dokumentarisches Filmprojekt

## WOHN(T)RAUM

Liebe Bewohner:innen des Metzgergrüns!  
Mein Name ist Alexandra und ich bin  
Filmstudentin an der Kunsthochschule Kassel.  
Für mein Abschlussprojekt WOHN(T)RAUM bin  
ich auf der Suche nach persönlichen Erzählungen,  
Träumen und Absträumen rund ums Thema WOHNEN.  
Ich interessiere mich sehr für das Metzgergrün  
und würde mich sehr freuen, mit euch  
in Kontakt zu kommen.





## Wohn(t)raum

Laut dem Reiseführer Lonely Planet ist Freiburg auf Platz 3 der Top-Reiseziele des Jahres 2022 auf unserer Erdkugel.

Die Stadt punktet unter anderem mit ihren 2000 Sonnenstunden im Jahr, was sie zur wärmsten und sonnigsten Stadt Deutschlands macht. Zum Wohlfühlen tragen auch die bewaldeten Hügel und Weinberge bei, das mittelalterliche Flair der Altstadt, die schicken Häuserfassaden und kopfsteingepflasterten Gassen mit den Bächle zwischendrin. Die Studierenden sorgen außerdem für ein lebendiges Nachtleben. Freiburg ist definitiv eine Fahrradstadt, was sie besonders attraktiv für alle macht, die sich umweltbewusster fortbewegen möchten. Die Stadt gilt als die ökologische Vorreiterin, die sich diese natürliche Sonnenenergie zunutze gemacht hat. Freiburg erzeugt fast so viel Solarenergie wie ganz Großbritannien, was sie zu einer der grünsten Städte des Landes macht.

Die Wohlfühlstadt Nr. 1 in Deutschland, am Fuße des Schwarzwalds, wo die Lebensqualität so hoch ist wie die Berge drumherum. Klingt ziemlich attraktiv. Aber wer kann es sich leisten, da zu wohnen? Denn so hoch wie der Lebensstandard sind hier auch die Mieten. Ja, Wohlfühlen hat seinen Preis.

Dank eines gut bezahlten Jobs, angestellt als Videografin bei einer Interior Designerin und einem (für Freiburg verhältnismäßig) günstigen, kleinen WG-Zimmer für 380 €/Monat in einem Stadtteil, der gerade gentrifiziert wird, konnte ich ganz angenehm leben. Ich habe 1,5 Jahre in Freiburg verbracht und diesen Film gedreht. Kurz nachdem ich ausgezogen bin, wurde das Haus, in dem wohnte, abgerissen.

**ALEXANDRA MÜNZNER**



## Theory of the Young Girl

p. 74 "How to be sexy without coming across as a bitch"

"She who has not found a way to give herself will find a way to sell herself." (Stendhal)

(Es will sie keiner geschenkt,  
so muss sie sich schon verkaufen")

p. 75

"The Young Girl is the place where products and the human coexist in an apparently non-contradictory manner"

p. 77

"The Young-Girl sells her existence like it's a private service."

p. 88

"Is your sex life normal?"

o Unhappiness makes people consume, yet  
" appears to be all there is, even  
as everything shrieks of fulfillment and potius.

o quotations from women's magazines  
(Vogue, Cosmopolitan)

Witold Gombrowicz's 1937 novel Ferdynand,  
spiritual instruction manuals, texts on  
eating disorders.



## Unsafe Desire Project

What does desire mean for you? What does pleasure mean for you? Do you know what you truly desire? Are you able to live out your desires? How often do you experience your sexual interactions dominated by male pleasure and male desire? Is it safe for you to express your desires to your partner?

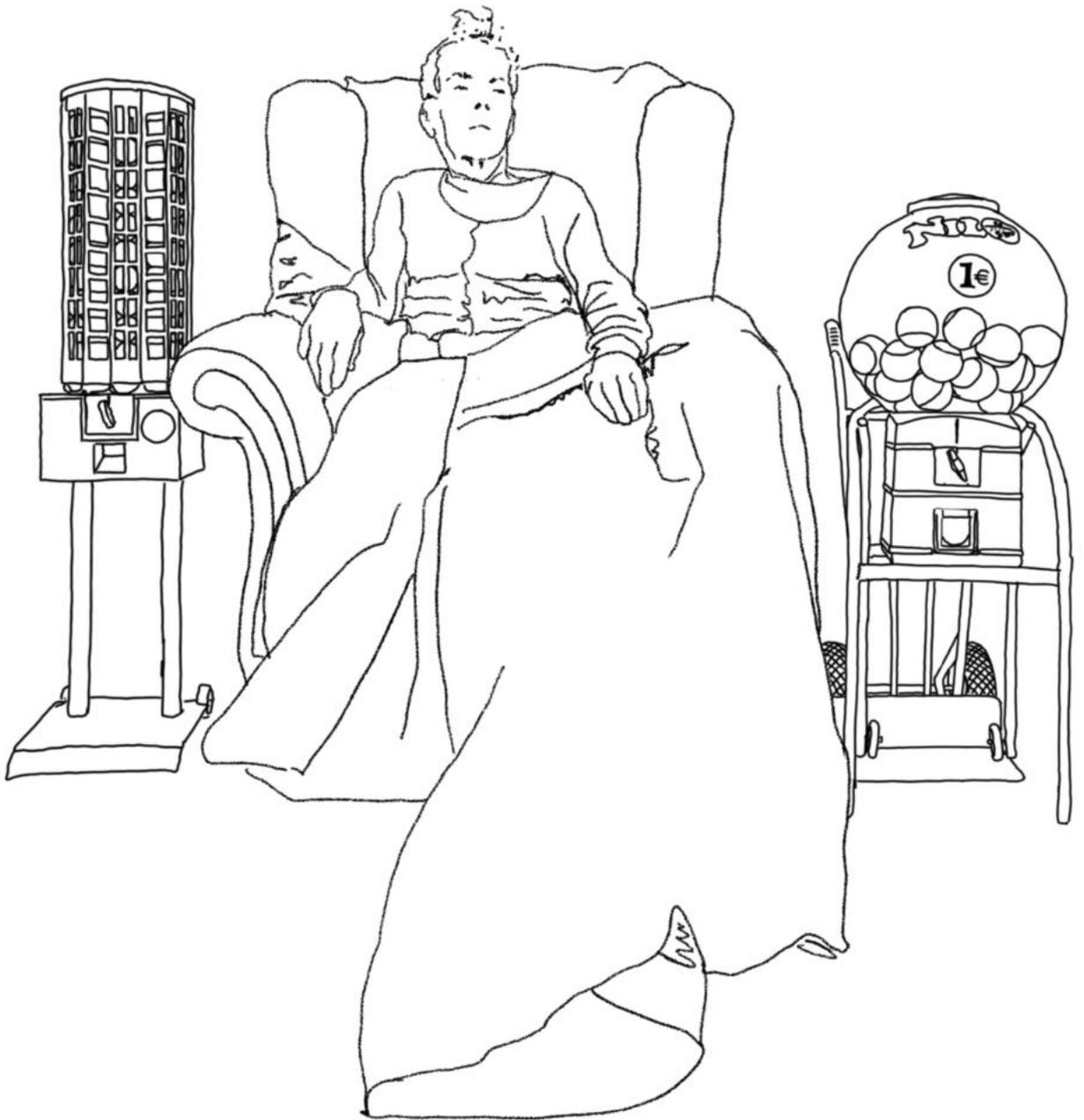
For my recent art project, which is called *Unsafe Desire*, I was having conversations with women from different ages and status about their own experiences on being repressed by the domination of male perspectives and male desires. I was documenting these real life stories with video, audio and also by writing and drawing. The women shared their own experiences of emotional or sexual assault/ harassment, violence, abuse and degradation. It therefore appears that female desires aren't safe to express nor to live out. They are often not even noticed. The huge variety of cases shall prove that there is not only one single case, but it is more like a pattern which has its origin in social structures. My attempt is to make these conversations as a way to release the pain and also promote sexual self-determination of women (including trans women and anyone on the feminine spectrum).

**ALIX KOKULA**



(VIELLEICHT MEINT SIE DAS)

10



WE KNOW FROM THE START  
THAT EVERYBODY GETS OLD  
OR DOES NOT EVEN WORSE  
EVERYBODY DIES I WONDER  
HOW MUCH OF ALL STUFF IS  
DONE INVENTED  
BOUGHT CONSUMED  
THROWN AWAY  
EVERYTHING TO NOT HAVE  
TO DO THINK ABOUT THAT  
I AM ALSO TOUCHED BY IT.

**ANDREAS ROSENAL**





Jeder weiß Bescheid über das Licht  
die ersten Zähne gehören der Mutter

**ARIANNA WALDNER  
BINGEMER**





»Etwas kommt zu Tage« wirft einen kritischen Blick auf die idyllisch anmutende Bergwelt Südtirols und bricht mit stereotypisierten Bildern und Narrativen. Als Filmemacherin nehme ich die Zuschauenden mit auf eine Reise in das Herkunftsland meiner Mutter. Dabei entsteht eine collagenhafte Erzählung auf der Suche nach Gegenentwürfen zu konservativen Strukturen. Im Gespräch mit unterschiedlichen Protagonist:innen werden Fragen zur Identifikation, zum Zusammenleben und zur Vergangenheitsbewältigung aufgeworfen. Dabei zeichnen sich Spannungsfelder ab und Widersprüchlichkeiten werden aufgedeckt. So geht es immer wieder auch um die Schönheit der Landschaft, die für touristische Zwecke vermarktet wird und damit gesellschaftliche Probleme verdeckt, da diese nicht ins Bild passen wollen. Ebenso lässt das allgemein verbreitete Opfernarrativ eine Auseinandersetzung mit der eigenen nationalsozialistischen und faschistischen Vergangenheit nicht zu, was wiederum zur Folge hat, dass rassistische Strukturen kaum hinterfragt werden. Zudem wird die Frage verhandelt, wer in Südtirol eigentlich leben kann und was passiert, wenn stereotype Vorstellungen nicht erfüllt werden.

**BETTA EICHNER**

*Laufen in der Dämmerung.*

Im Schein eine blaue Kugel, glatt und rund. Blitzend erwidert die kalte Oberfläche das Auge der Sonne. Fällt auf sie zurück. Langsam färbt sich das Blau dunkler und dunkler.

wozu oder wann, blind ohne Ziel

Strömen um Steine, rauschen wie Wasser gebend, nehmend, kein Wissen

*Begegnend.*

*Sich wachsen.*

Der Drang produziert neue Kräfte.

*ein Anknüpfen.*

Das Gefühl eine Masse in Bewegung zu versetzen, um ans Licht

Ich schiebe Erde beiseite, schiebe und schiebe.

Langsam blinzeln, wie ein Vorhang senkt sich die Welt ins Auge, entfaltet Flügel, schneidet durch Wolken.

wild-weiße Kronen schlagen sich an den Strand unaufhörlich, Rythmus durch Farben lauschend und kratzend,

*wahnsinnig leben.*

IMMER  
PILGER

ORRO  
ORRO  
ORRO

Laufen in der Dämmerung, Taten gemasert reihen sich aneinander Spiegel geschaffener Raum erleuchtet Partikel

ORRO  
ORRO  
ORRO

ORRO  
ORRO  
ORRO



**KRAUMON**

*Magnet*

*zwe Mündung*

*hinab bis*

**BLOCK**

Schwer und groß, Gewimmel abseits jeden Geräuschs, durch das du langsam deine Wurzeln schiebst. Du spritzt mit wildem Gedrüll. Grün schießt empor, breitet sich aus. Vibration. Regen auf deinen Blättern. Pressen und Rauschen, das jeder Bewegung durchs Blattwerk folgt.

Tiefe schwarze Stille zu deinen Füßen.

*est  
blau  
silber  
ziele*

zu gelangen.

**ICH**

**WILL**

in Reflektionen der Schatten, in gläsernen Augen. Schneidet Türen, öffnet Lücken, zwischen Maschen und Gittern, findet hindurch.

Eine Sammlung aus Licht  
meine Worte. Ich lese  
die Zellen und wünsche  
mir eine Geschichte, mehr  
als ein Forschen. Ein Weben,  
das Teile zusammen  
hält und umhüllt,  
wie die Haut eines Tieres  
im Lauf auf verborgenen Pfaden,  
hinein in die Tiefen der Wälder  
verschluckt. Bei Nacht sind wir  
dort unter Ketten aus Kiefern,  
jenseits der Felder, am Rande  
des Rauschens raunt es  
uns tiefblau entgegen.  
2 gelbe Augen blicken  
durchs Dunkel. Ich  
weiß du kannst sehen  
und riechen und fühlen.  
Ein Weg wie ein Sinn,  
der meist so verborgen  
scheint in den Nächten,  
auf Reisen, in Rätseln  
und Labyrinthen. Verloren  
wie gefunden –  
wir wohnen im Körper  
und folgen.

**CARIM AL SAMARRAIE**



Die Stadt in der Wüste  
(Citadelle)  
[Antoine de Saint-Exupéry]

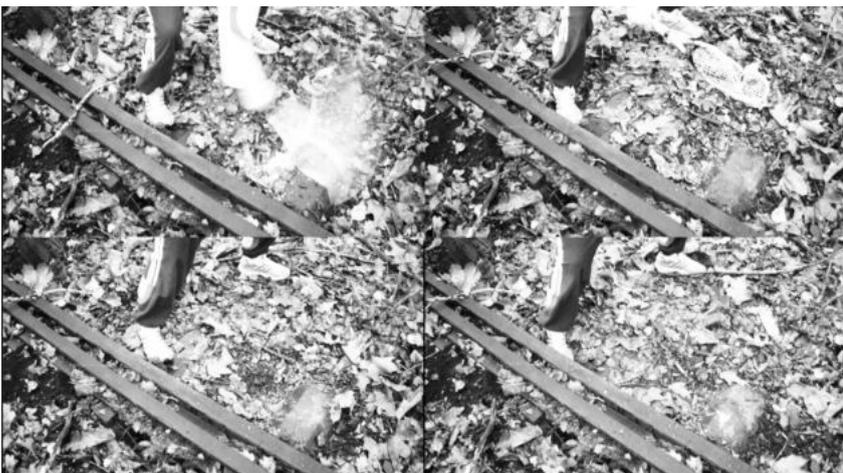
Und ich dachte:  
»Vielleicht hat er sich  
nichts anderes vorzuwerfen  
als seine Liebe zu den  
Menschen. Wer sich aber ein  
Haus baut, gibt diesem Hause  
eine Form. Und sicherlich  
kann jede Form  
erstrebenswert sein. Aber  
nicht alle zusammen. Sonst  
ist es kein Haus mehr.

Ein aus dem Stein  
gehauenes Gesicht besteht  
aus all den Gesichtern, die  
verworfen wurden. Sie alle  
können schön sein. Aber  
nicht alle zusammen. Gewiß  
ist sein Traum schön.

Wir befinden uns, er und  
ich, auf dem Grat des  
Gebirges. Er und ich, ganz  
allein. Wir stehen heute  
nacht auf dem Grate der  
Welt. [...] Er wünscht die  
Gerechtigkeit nicht anders  
als ich. Und doch wird er  
sterben...« Ich litt in meinem  
Herzen.

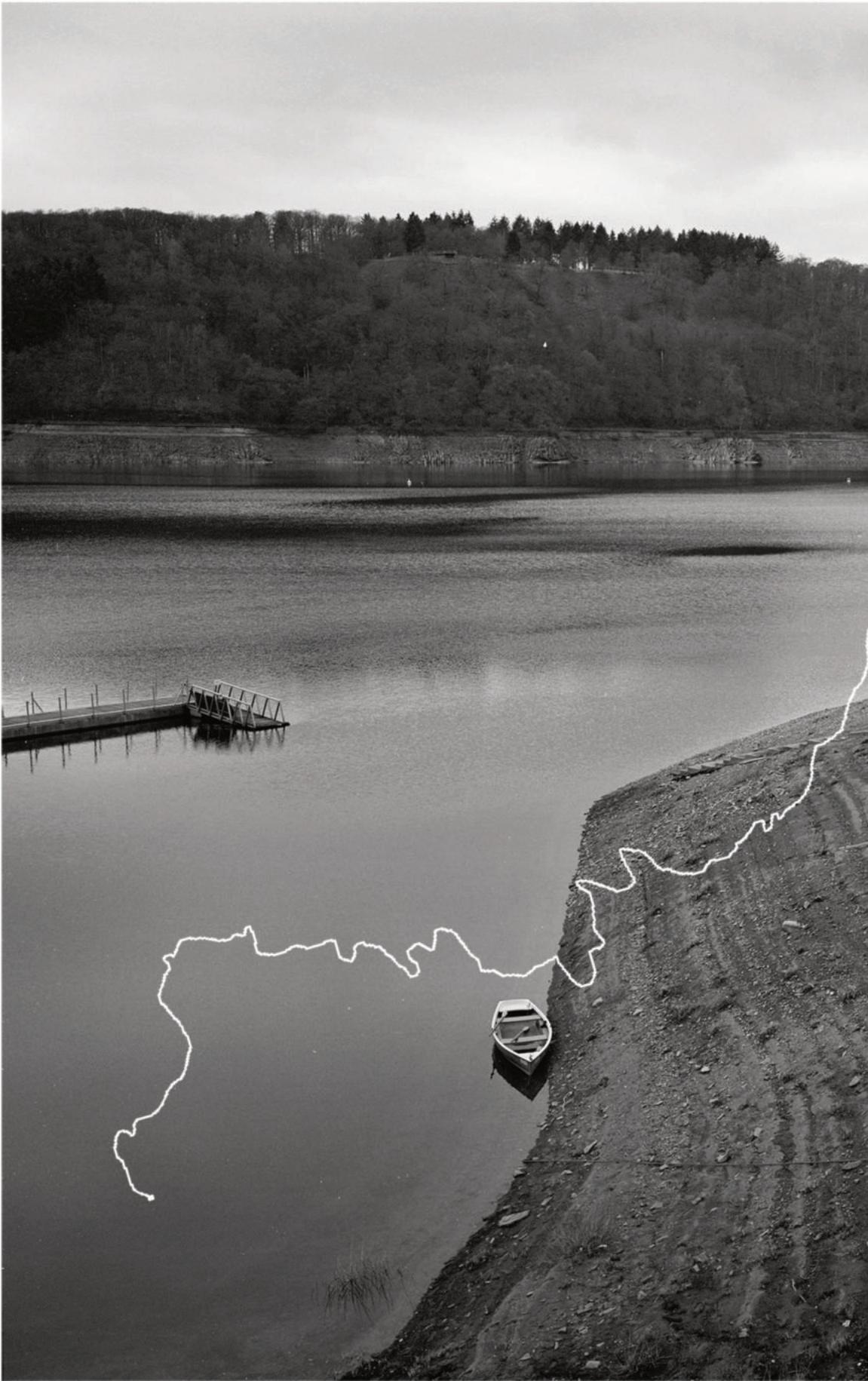
[...]Aus der  
Ungerechtigkeit der Wahl  
entsteht das Leben. [...] Und  
immer ungerecht ist das, was  
ist.

Ich begriff, dass alles  
Erschaffene zuerst einmal  
grausam ist.





**CHRISTIAN KÜSTER**



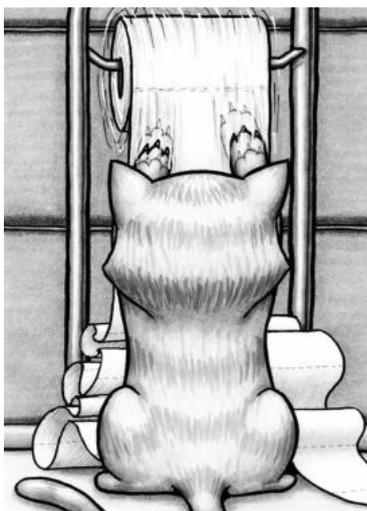


**Deine Region:**  
wild bunt gesund



**DENISE BAUSE**

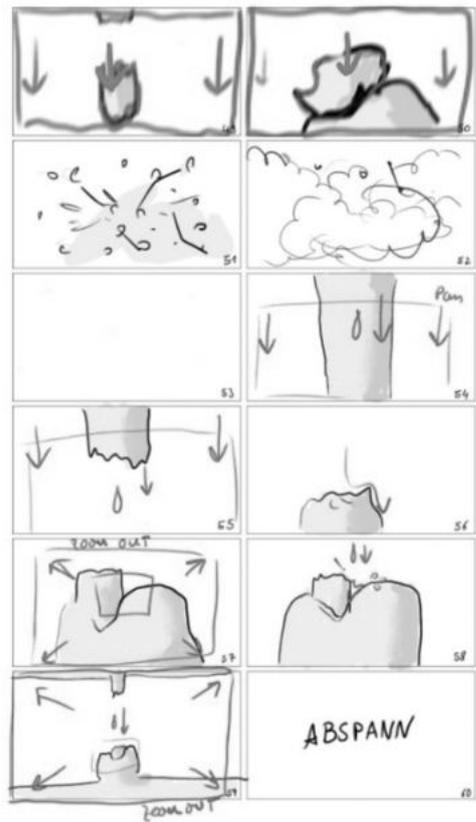
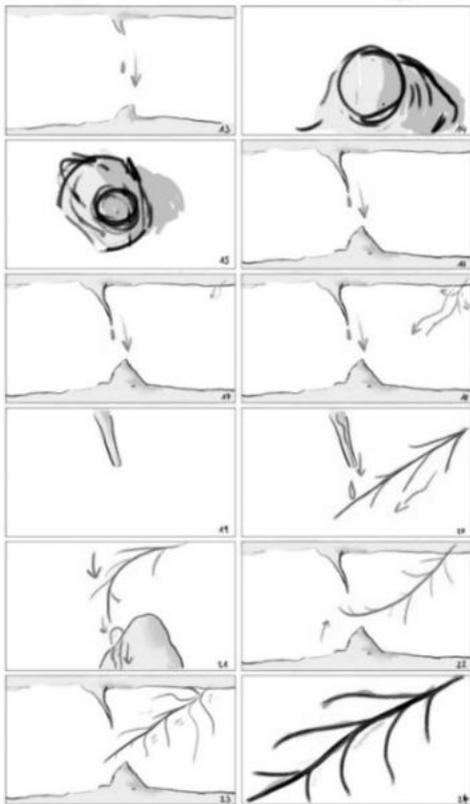
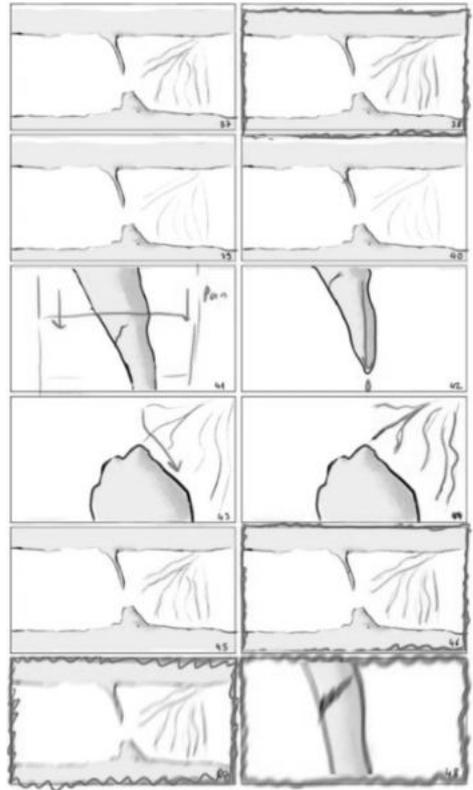






**FIONA DIETZ**





last leaf

Ein Stalaktit und ein Stalagmit tropfen zusammen  
in einer Höhle und wachsen sich entgegen.

Eines Tages drängt sich eine Wurzel in die Höhle ...

A stalactite and a stalagmite drip together in a cave  
and grow towards each other.

One day, a root pushes its way into the cave ....

Animation: Fiona Dietz, Chen Yang

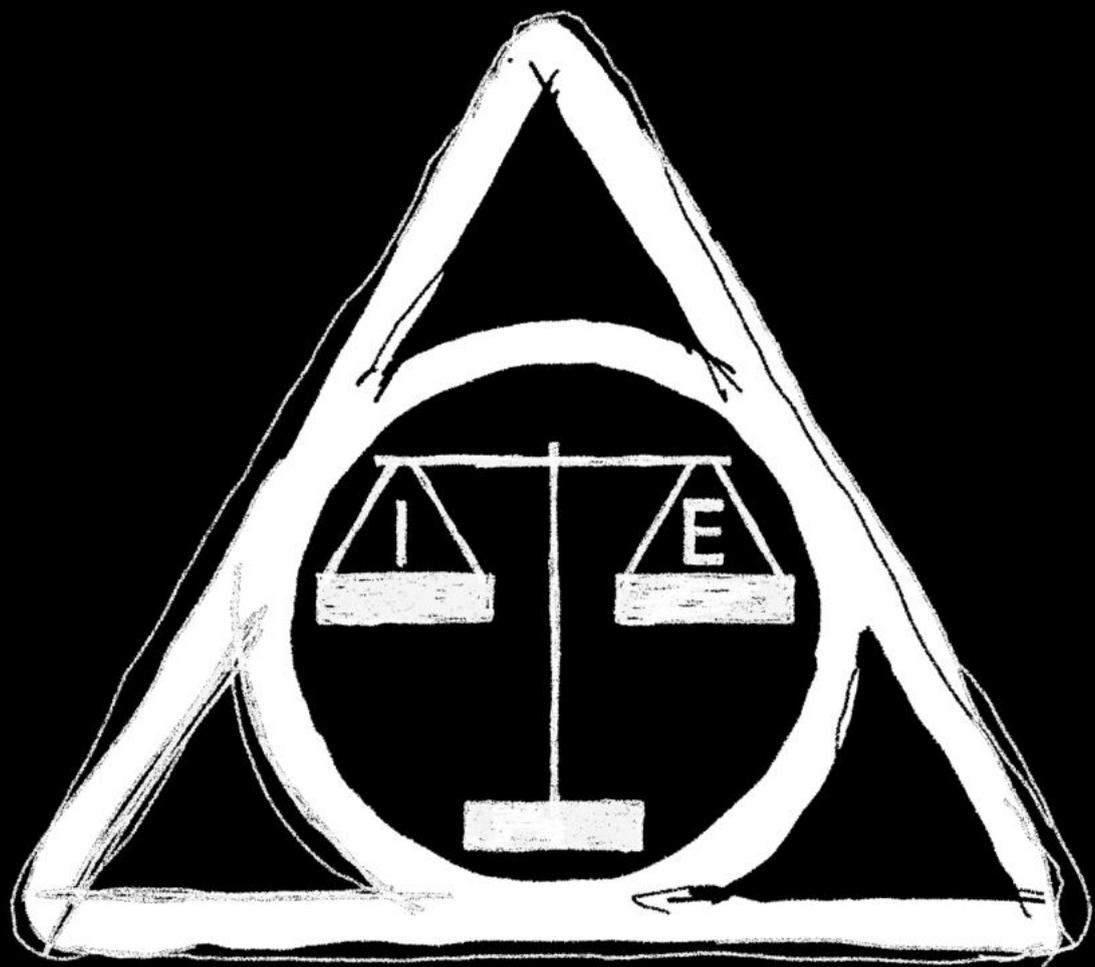
Backgrounds: Helena Hegele

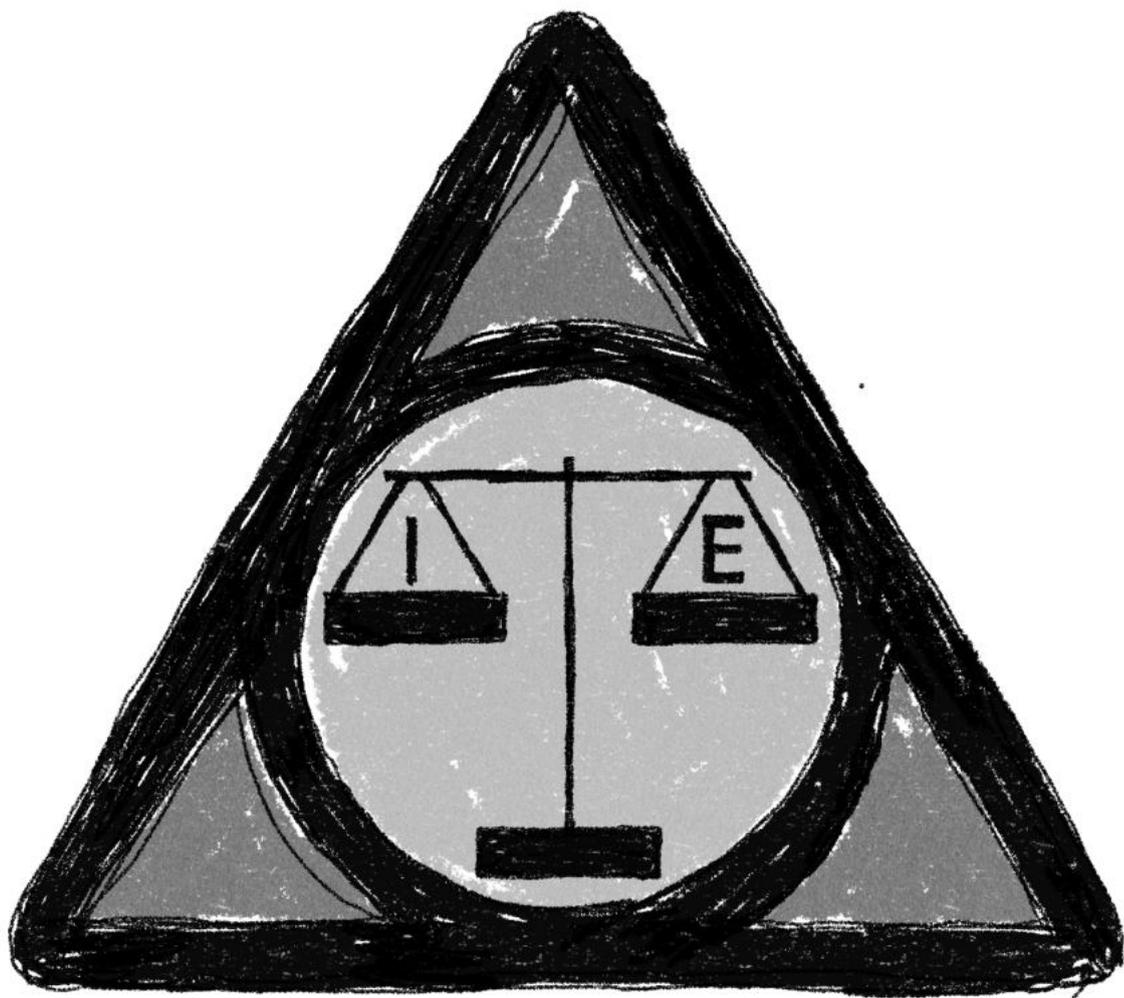
Sound: Christian Wittmoser

Music: Thomas Höhl

Graphic Design: Juan Yang

**FLORIAN BODE**







**HERR VON REHTANZ**



A FRIENDLY PLACE TO LINGER IN THOUGHT.

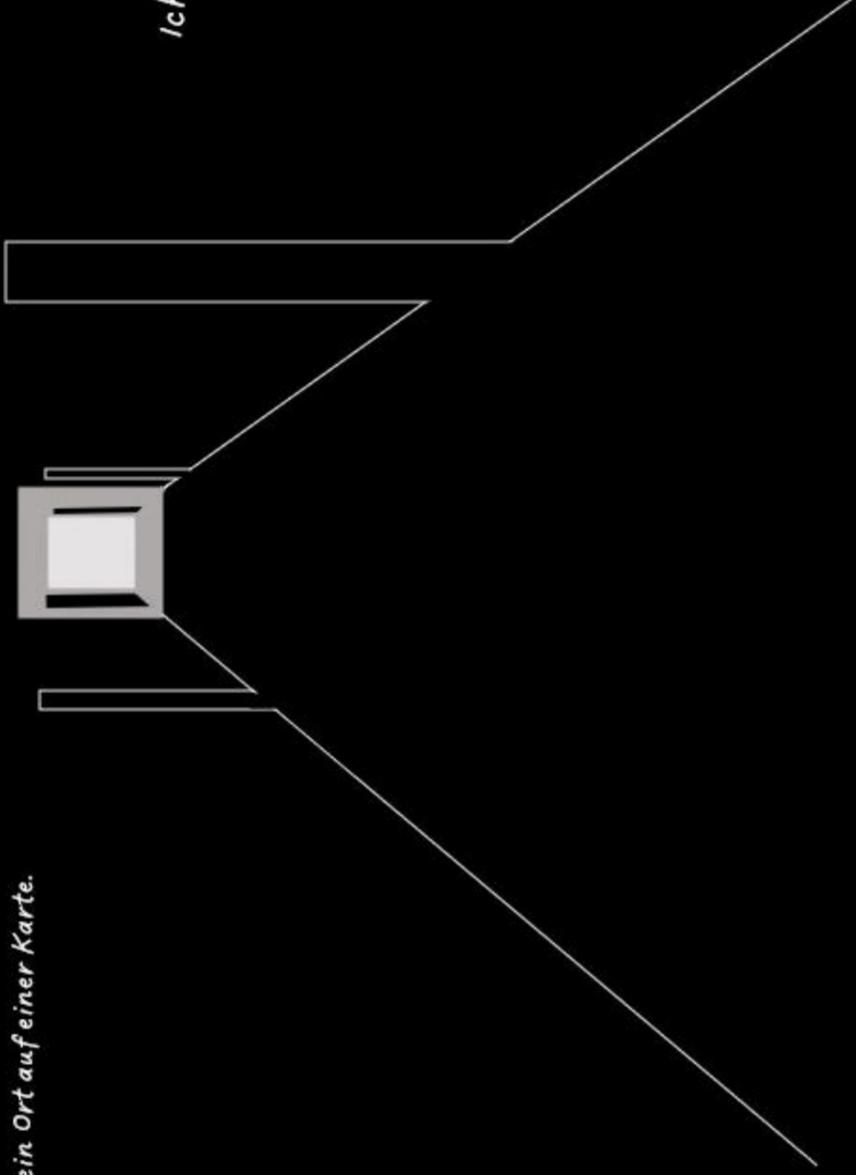
TO FIND SHELTER AND COMFORT,  
FROM WHAT HAUNTS YOU,  
WHAT WILL ALWAYS HAUNT YOU.

*Sind Sie eine echte Jüdin?  
Darf ich Sie anfassen?*

*Angst macht mir, dass der Holocaust geleugnet wird.*

*Woher ich komme, ist kein Ort auf einer Karte.*

*Ich schäme mich...*



Herr v. Rehtanz | Das Unbehagen (2021/22)

»Meine kleine Schwester besucht mich in Kassel. [...] Der Himmel ist strahlend blau und [sie] fährt lässig auf ihrem Longboard neben mir her. Als wir am Halitplatz ankommen, bleibt sie kurz stehen, schaut das Schild an und dann wieder mich. Sie lächelt: ›Ein Junge aus meiner Klasse heißt Halit.«<sup>1</sup>

Halit Yozgat fiel 2006 in Kassel mit 21 Jahren der rechtsextremen Terrorgruppe NSU zum Opfer. Bis heute ist der Fall unaufgeklärt. Herr v. Rehtanz setzt sich in ‚Das Unbehagen‘ mit dem Fortbestehen rechter Gewalttaten sowie mit Kontinuitäten nationalsozialistischer Ideologien auseinander. Als Grundlage für die aktuelle Installation dienten die gleichnamigen Videoarbeiten von 2021, die im Rahmen ihres Abschlusses präsentiert wurden. Mithilfe eines virtuellen Ausstellungsraumes ergänzte sie diese mit Unterstützung des Webentwicklers Hannes Drescher um eine zusätzliche Dimension. Das von Zeit und Ort ungebundene Format kann online über eine Website erreicht werden. Auch ein späterer »Besuch« der Ausstellung ist somit jederzeit möglich.

Zur Präsentation konzipierte die Künstler:in eine an den privaten Lebensbereich anknüpfende Umgebung. Besucher:innen stehen in der EXAMEN 2022 einem verlassenen Schreibtisch mit Pflanzen und Büchern gegenüber, auf dem ein Computer den Zugang zur virtuellen Ausstellung gewährt. Die dunklen und beklemmenden Räume der digitalen Ausstellung sowie die Schwere der Thematik führen immer wieder zu eskapistischen Seitenblicken. Der Tisch mit seinen Einzelheiten dient als Platzhalter für den privaten Rückzugsort, in dem die eigentliche »Arbeit« vonstattengeht. Denn die Selbstwahrnehmung der Betrachter:innen liegt für die Künstler:in im Fokus ihres Schaffens. Die Arbeit stößt Selbstreflexionsprozesse an und führt zum Überdenken gesellschaftlicher Strukturen und der eigenen Rolle in diesen.

Sophie Kritten

<sup>1</sup> Herr v. Rehtanz, Das Unbehagen, 2021/22, Virtuelle Videoinstallation, URL: <https://das-unbehagen.net/>, Arbeitsplatz im unteren Bereich der Virtuellen Videoinstallation, Eintrag August 2020, S. 21.

**JOHANNA BRUMMACK**



**Wie entstehen neue Bilder und Ge**

**Wie kann Traumatisches  
filmisch thematisiert werden,  
ohne Überlebende als kaputt  
oder bemitleidenswert  
darzustellen?**

**schichten über Trauma?**

*In\_tangible*, Video-Installation, Sound, 11:24 min, 2022

Trauma desorientiert, lähmt, fragmentiert die Welt. Traumatische Erlebnisse beinhalten unerträgliches Leid, weshalb die Erinnerungen daran oft in schwer erkennbaren Formen erscheinen. Sie äußern sich meistens durch Körperreaktionen, da sich das Erlebte schwer verbalisieren lässt. Daher werden sie oft nicht als real (an)erkannt. Aber Trauma beinhaltet auch die Anerkennung von Tatsachen, die von vielen Menschen gar nicht gesehen werden. Wie können diese Wahrheiten erzählt werden, ohne sie auf Klischees zu reduzieren? Wie gelingt es, ihnen zuzuhören und Raum zu geben? Welche Möglichkeiten gibt es, Traumata zu thematisieren, ohne Überlebende als bemitleidenswert oder kaputt darzustellen?

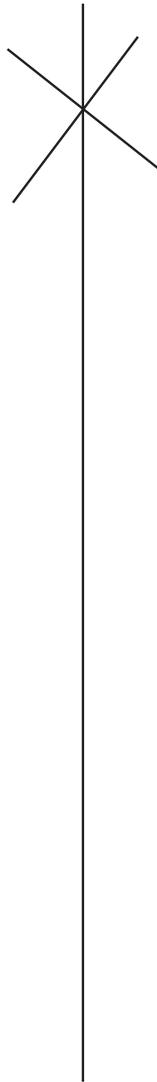
Diese Fragen ziehen sich durch die Dreikanal-Installation *In\_tangible*. Für die Videoarbeit hat Johanna Brummack ihre Mutter, die Traumatherapeutin ist, bei ihrer Arbeit begleitet. Sie arbeitet mit einer nonverbalen Methode, die sich besonders gut für die Verarbeitung von Traumata eignet, da sie den ganzen Körper anspricht. Das Setting: ein flacher Holzkasten, gefüllt mit Tonerde. Die Hände bewegen sich tastend über das Feld. Dann werden die Finger lebendig, sie drücken sich in das Material, sie beginnen, zu forschen und zu formen. Dabei muss nichts Bestimmtes entstehen – es geht nicht um das Ergebnis, sondern um das Tun. Indem wir berühren, werden wir selbst berührt.

*In\_tangible* bewegt sich zwischen Fiktion und Dokumentation. Unter die dokumentarischen Aufnahmen sind Textfragmente und mit Displacement-Filtern bearbeitete Videofragmente gemischt. Sie erzeugen Verzerrungen und Verzögerungen des Bildmaterials, die ein Gefühl von Dissoziation bzw. Desorientierung erzeugen. Im Zusammenspiel mit der einnehmenden Soundkulisse entsteht eine Erzählung über Trauma als Zustand, von dem aus agiert werden kann, im Gegensatz zu etwas, das überwunden werden muss.

**JOSEF HATIKOV**

silencio est aureum





Schönheit  
Verblendung  
Lifestyle  
Obsession  
Krieg  
Affekt  
Leise  
Schwer  
Kummer  
Traum  
Maßlosigkeit

Opfer  
Kerzen  
Herz  
Knochen  
Unschuld  
Macht  
Tod  
Leid  
Vergessen  
Neu  
Wiederkehr

Liebesspiel  
Täuschung  
Rausch  
Verblendung  
MitLeid  
Verzweiflung  
Rechtschaffenheit  
Ehrlich  
Verlieren  
Lieblos  
Trieb



**JULIA STOLBA**





the affective afterlife of voids and traces

You take a walk.

In a forest in Germany.

You leave the path where people run with their dogs.

Mossy concrete slabs on the forest floor under your feet.

You take a walk

Across a meadow at the edge of the forest

Over rails that vanish beneath some roots

You take a walk

And among the trees

You notice partly ruinous buildings

You take a walk

Through an industrial zone

And between trash cans and trucks

The road leads to such old buildings

You take a walk

On a cold winter's day

And between the ranks of bare trees

Lanterns tower high in their tops

You take a walk

Through the vibrant city.

And you're always surrounded by those places and their stories

Every time your steps stop,

You are already standing at one of them

Since they are

always everywhere.

And it's not the places that are silent about their stories.

It is the ones that make them disappear

It's those who organise memory. On large sites

Who then shall speak

For all of them

**JULIAN ANGERMANN**



THIS ELEGANT FRONTISPIECE

Pollard delin. & sculp.

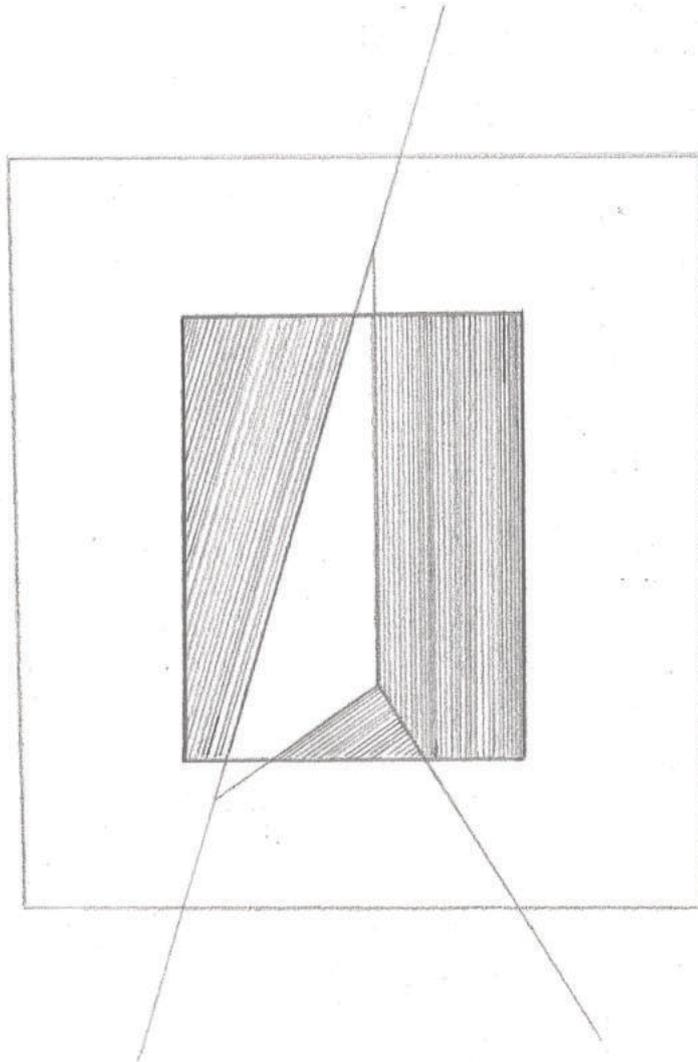
Represents an emblematical Figure of Geography seated by the Basis of Britannia & recording in regular order, A New Geographical History & Description of Europe, Asia, Africa & America, who are here introduced on the occasion, by Neptune, as emblematical representatives of the World, bringing the various produce & curiosities of their respective Countries. Near Britannia is Mercury, charged with the delivery of New Discoveries in various parts of the Globe, which point out the assistance the Author has had from the late celebrated Navigators & ingenious Travellers. The other emblems of Trade & Commerce, Ships & call denote the several Departments of this Entire New, & Complete System of Geography.

Die Zeit läuft mir davon. Erst bei meiner  
Arbeit auf der Documenta-Sitten habe ich  
begriffen, wie großartig sich mein gesamte  
Ausbildung geformt ist. Ich, in ein  
paar Tagen, mache ich mich auf den Weg  
nach Indien, um das alles aufzu-  
brechen. Schon jetzt be-geht sich  
meine Gasse wie als Raum. Was ist das  
Thema meiner Pläne gewesen. Einem  
Frau-Spiel, das man in der Bib der  
Kritik ist und meines Bti Geschichte  
die hier abgedruckt ist. Sie sagen  
mir, 51 Seiten sein zu viel, nun ist es  
eine geworden.  
Über zwei Jahre beschäftigt mich das  
Symbol der Raum, durch meine jensei-  
glichen Abhandlung dazu wäre das Bild  
wohl kaum komplett. Hiermit hat mein  
Schriftbild mit der offenen nicht-linearen Struktur  
auf sie gehört das, sonst wäre es kaum  
so so neugierig gewesen, ein Buch zu meinem  
Abchluss zu schreiben. Danke.



**MARLIES LAMBERG**





*»Die Linie ist eine Möglichkeit, die Qualität oder das Timbre einer Situation zu vermitteln, und sie besitzt eine Struktur, die klar, abstrakt und mehr oder weniger denkbar ist, aber es ist die Tonalität oder die, wenn man so will, Ganzheit einer Situation, zu der ich zu gelangen versuche.«*

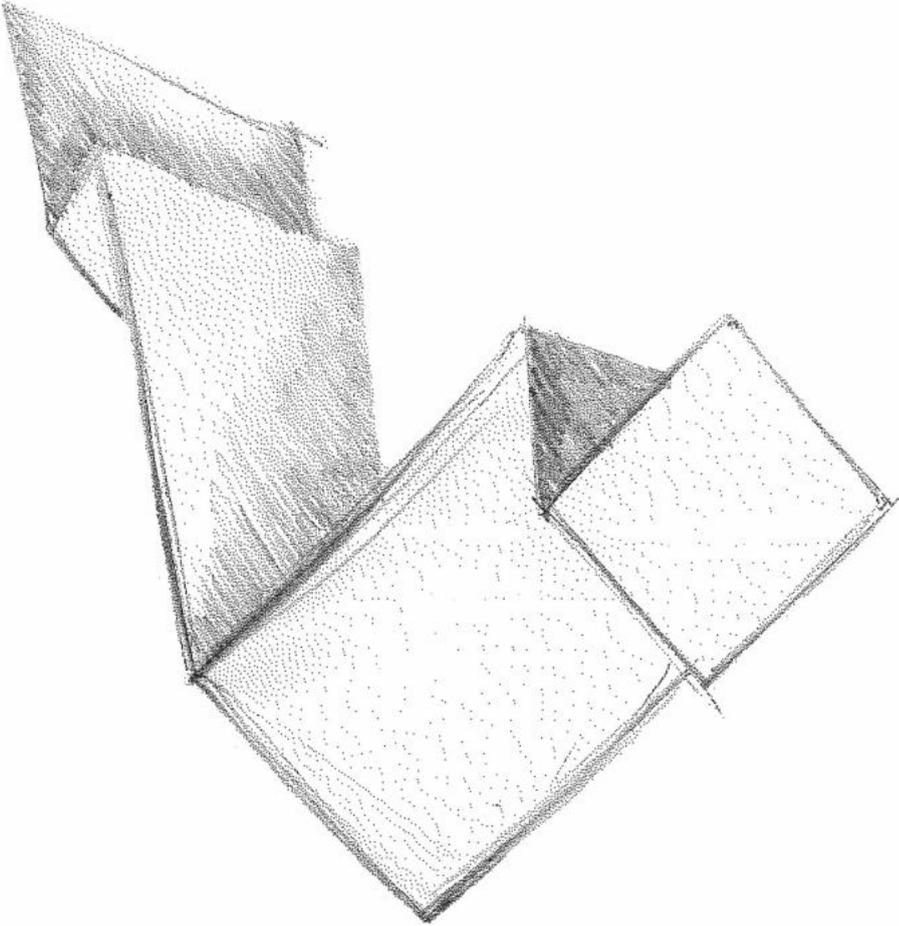
(Fred Sandback, 1986)

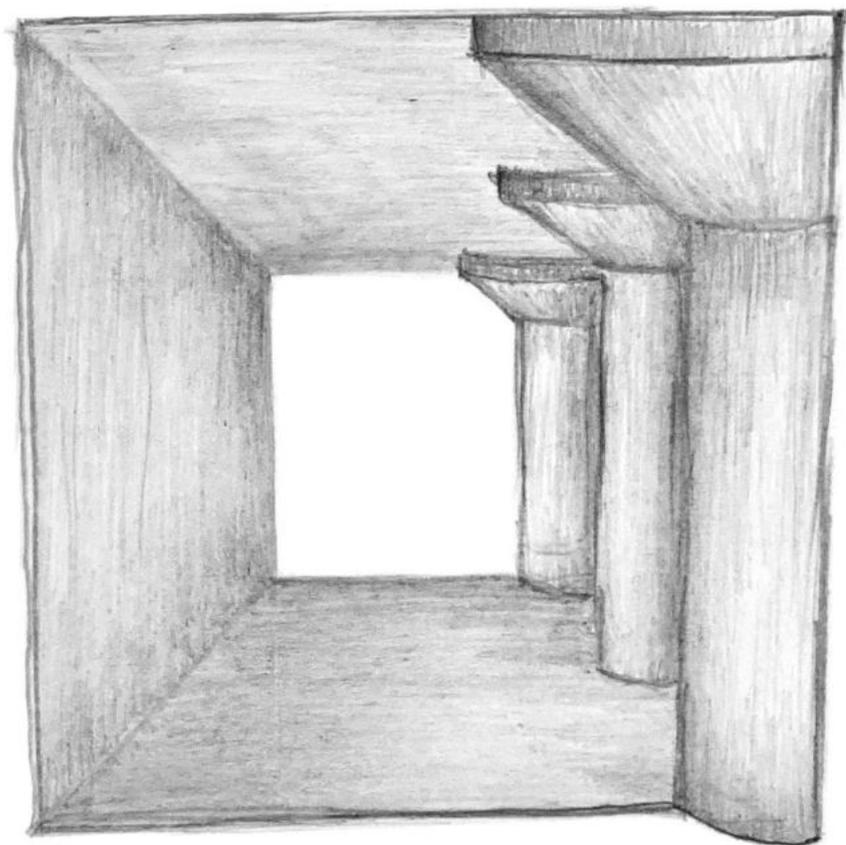
»Im Zusammenhang mit der Expansion der Skulptur in den Raum und der Entstehung der Installation wird die Umgebung des Werkes als Kontextbezug und als architektonische Gegebenheit zum Thema der Kunst. Das heißt, die Kunstgattungen fließen ineinander und bedingen eine raumbezogene Praxis. Entsprechend der Wechselbeziehung von Skulptur und Architektur bedeutet dies, dass der Objektstatus der Skulptur zugunsten einer spezifischen Anordnung von Elementen im Raum aufgehoben wird und Wahrnehmungsangebote wie Zwischenraum und Erfahrungsraum, wie Atmosphäre und Raumerlebnis das Werk bestimmt. Die räumliche Situation sowie die Bedingungen des Ortes, an dem das Werk ausgestellt ist, können als Bezugspunkte im Werk eingebunden sein und als spezifische Konfigurationen künstlerisch wirksam werden. Architektur kann demnach als Bedingung des Ausstellungsraumes zum installativen Element gewählt sein. Diese Verschränkung aktiviert Bedeutungszusammenhänge und -verschiebungen jenseits von gattungsspezifischen Zuschreibungen wie dem Zweckfreien oder dem Zweckhaften. [...]

Die künstlerische Auseinandersetzung der Körper-Raum-Beziehung stellt die Fragen, wie der plastische Körper beziehungsweise die Körpergrenze zu definieren ist und welche Rolle die Relation zu benachbarten Körpern einnimmt, in den Mittelpunkt. Anhand künstlerischer und theoretischer Ausführungen kann aufgezeigt werden, dass das Zusammenspiel von Formgebung, Lagebeziehung und Gebrauch den umliegenden Leerraum eines Körpers als ein dazugehöriges Gegenüber kennzeichnet.«

*(Schlüter, Bärbel: Im Raum der Fassade: temporäre Installationen. München 2014)*

**MARLON MIDDEKE**



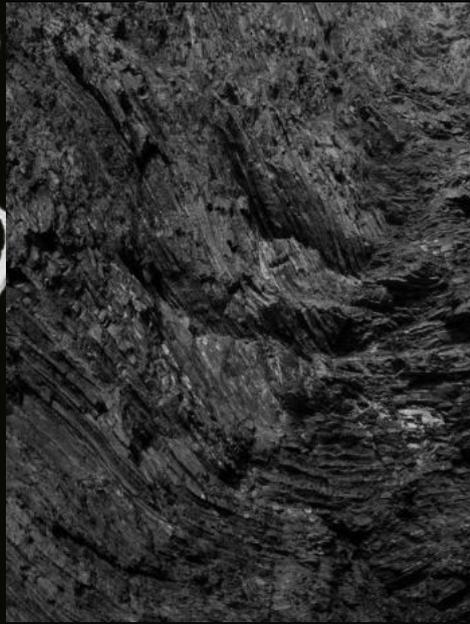




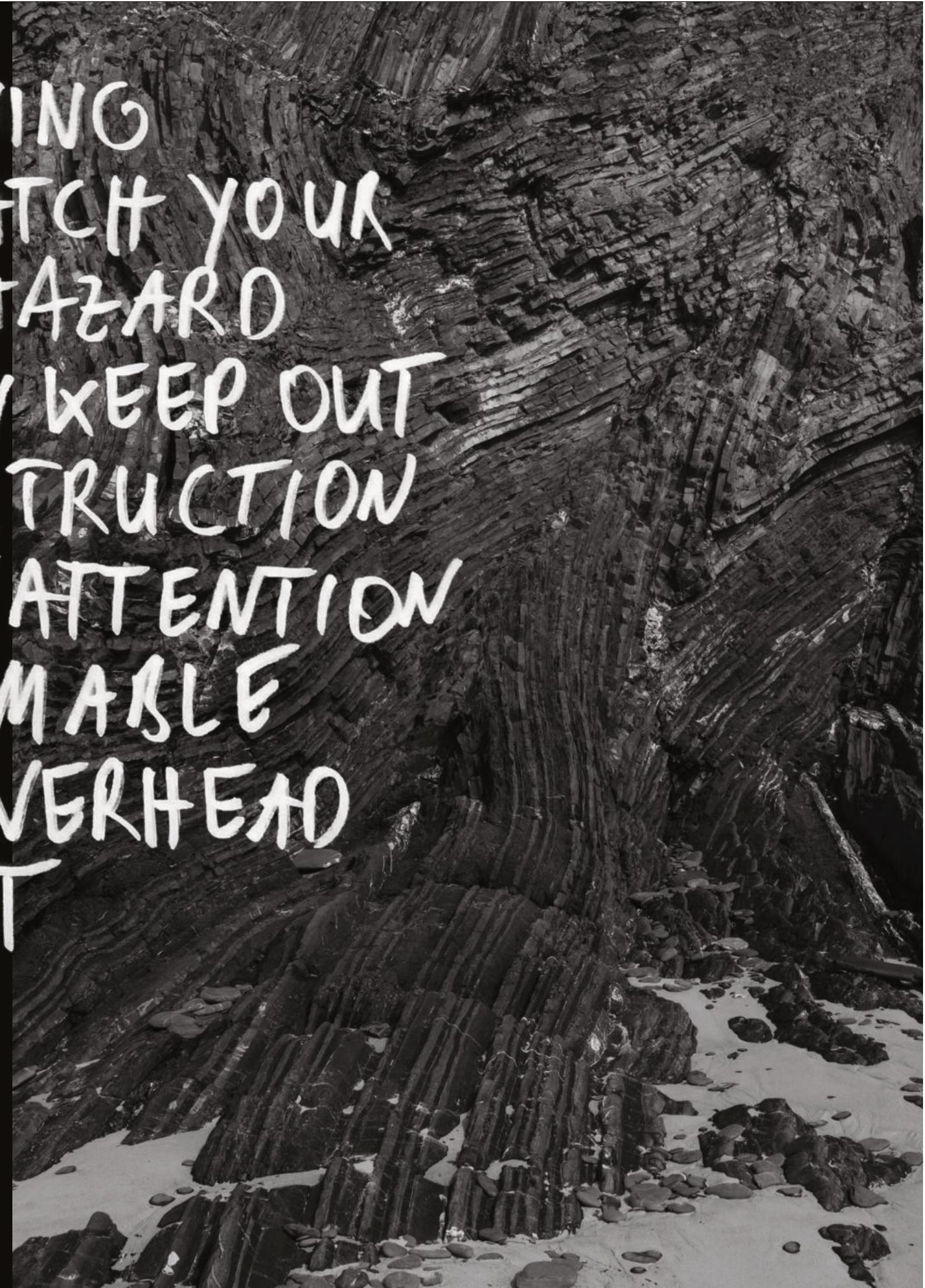
WÄLDE SCHÄW  
WÄNDEN WÄNDEN  
GRENZEN WÄNDEN

**NICO BUURMAN**

DO NOT CROSS WARNING  
DANGER CAUTION WARNING  
STEP CAUTION TRIP HAZARD  
WARNING KEEP AWAY  
DO NOT ENTER CONSTRUCTION  
AREA DANGER ZONE  
MIND THE GAP FLAMMABLE  
SEALANT  
LOOSE



DO NOT  
MAINTAIN



ING  
ATCH YOUR  
HAZARD  
KEEP OUT  
TRUCTION  
ATTENTION  
MABLE  
VERHEAD  
T

## LIFE VEST UNDER YOUR SEAT

Auch wenn der bei jeder Flugreise gegenwärtige Sicherheitshinweis »Life Vest Under Your Seat« wie eine beiläufige Information daherkommt, hinterlässt er spätestens bei der obligatorischen Sicherheitseinweisung der Flugbegleitung gemischte Gefühle. Zwar wird uns ein gut ausgearbeitetes Sicherheitskonzept präsentiert, andererseits offenbaren sich uns gerade dadurch die Risiken unseres Unterfangens.

Diese Ambivalenz hat ihren Ursprung in einem Dilemma: Der Ausbau von Sicherheit löst weitere Sicherheitsbedürfnisse aus und macht uns abhängig von immer komplexer werdenden Systemen. Sicherheit ist also ein utopischer Zustand, dem wir uns selbst in Gesellschaften mit hoch entwickelten Sicherheits- und Lebensstandards nur annähern können. Dadurch wohnt manchen Sicherheitsmaßnahmen ein fast tragischer, inflationärer Charakter inne.

Unser Alltag ist gepflastert mit Zeugnissen dieses verzweifelten Kampfs: Auf Produkten, in Gebäuden und im öffentlichen Raum fordern uns Beschriftungen zur Einhaltung von Regeln und Vorschriften auf oder warnen uns vor drohenden Gefahren. Dabei denkt jeder Warnhinweis naturgemäß das Worst-Case-Szenario mit, jede Sicherheitsmaßnahme ist ein unterschwelliger Verweis auf das mögliche Unglück.

»LIFE VEST UNDER YOUR SEAT« fragt nach Ambivalenzen in westlichen Sicherheitsbegriffen und untersucht Sicherheitslücken als fragile Momente eines gesellschaftlichen Narrativs, das Unsicherheiten wenig Raum gewährt.

**RIKE SUHR**





direkt vor dem fenster das neue gerüst  
krasse dachterrasse  
der ausblick ist mega schön  
meeeeeega schön  
wie der boden, feinstes parkett  
jede wohnung ein einzelstück  
betreten verboten  
süüüüüß voll schöööön  
HALLONACHBARN  
wir freuen uns so  
ja und wir erstmal  
AHAHAHAHAHAHA  
pisser  
sie will dazugehören

Über fünf Jahre beobachtet eine Nachbarin aus ihrem popeligen Fenster voyeuristisch und dem Spektakel ausgeliefert erst den Abriss der Häuser nebenan, dann den Neubau, und schließlich die neuen Nachbar\*innen auf ihrer großzügigen Gemeinschaftsdachterrasse. Eine fiktive Person und eine fiktive Situation (eventuell). Eine ambivalente und stark subjektivierte Geschichte, entstanden aus den Emotionen und Erfahrungen vieler. NEID UND NACHBAR\*INNEN betrachtet architektonische Dispositive und ihr Wirken auf die gebaute und nicht gebaute Umgebung. Wie wird Gentrifizierung spezifisch erfahren? Und kann Neid als Reaktion auf soziale und ökonomische Ungleichheit verstanden werden?

NEID UND NACHBAR\*INNEN  
Video- und Rauminstallation, 11 min

**SEBASTIAN FOERSTER**





## Still Playing

*Wie können Baukastenspiele für Erwachsene gestaltet werden?*

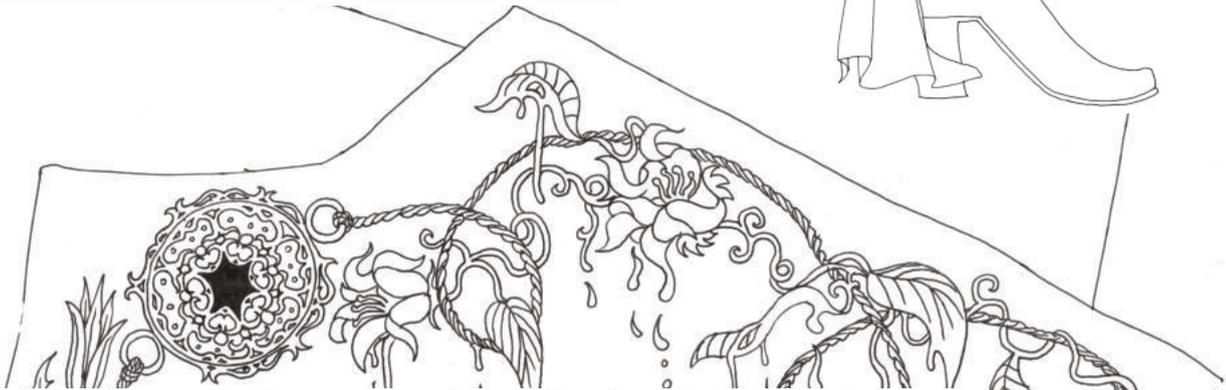
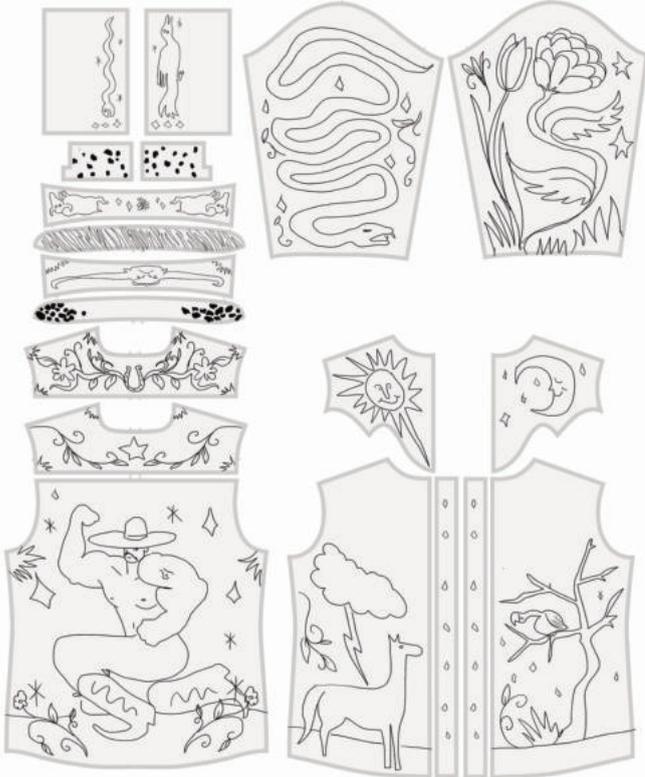
Das Projekt »Still Playing« verbindet Theorie und Praxis auf der Suche nach einem Baukastenspiel, das Erwachsene animiert, auszuprobieren, einzutauchen und neue Perspektiven einzunehmen. Im Entwurfsprozess näherte ich mich mit Skizzen und Modellen einem Spiel, das abseits von Anleitungen oder Zielvorgaben funktioniert. Vielmehr steht der Bauprozess im Fokus, der Spaß am Spiel ist Grund genug. Somit nimmt der finale Entwurf *Grow Up* nicht nur Bezug aufs Erwachsensein, sondern wächst auf unkonventionelle Weise über gewohnte Geometrien hinaus. Das modulare Stecksystem aus Stäben und flexiblen Verbindern lädt ein zu einer neuen, intuitiven Art des Bauens und Spielens.

Produktdesign

Kunsthochschule Kassel

2022

**SEBASTIAN GNEITING**



nicht als Identität zu sprechen scheint es seiner Bedeutung zu berauben. Außerdem ist es auch einigermaßen unpraktisch, denn „schwul“, was gewöhnlich als identitäre Kategorie genutzt wird und vermutlich als identitäre Kategorie erfunden worden ist, derart umzuwidmen, stellt ein Dilemma dar. Gerade dieses Dilemma bedeutet aber das Interesse an einer schwulen Auseinandersetzung.

Nach, trotz und mit *queer*, will ich eine Vorstellung von *schwul* vorschlagen, die *schwul* als die Subjektivität einer versatilen Gruppe denkt. Subjektivität ist in diesem Fall ein Begriff, der nicht danach fragt, wer jemand ist (wie vielleicht einem Sinne von Identität), sondern wie jemand, fühlt. Wenn man so möchte, spreche ich von einer *Lebensart*, die sich durch sowohl ein Wissen um geteilte Bilder, Symbole und Codes, als auch durch eine gemeinsame Sensibilität, also einem Empfinden und Wahrnehmen und spezifische Affekte konstituiert. Ich schlage *Lebensart* auch deshalb vor, weil es mit der Art und Weise zu begehren, zu empfinden und zu sprechen verbunden einen Praxis gibt, also eben etwas was man tut, oder eben nicht tut, als etwas was veränderbar, lernbar und verhandelbar ist.

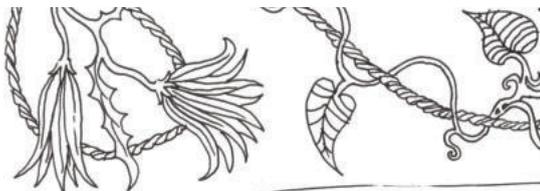
JS

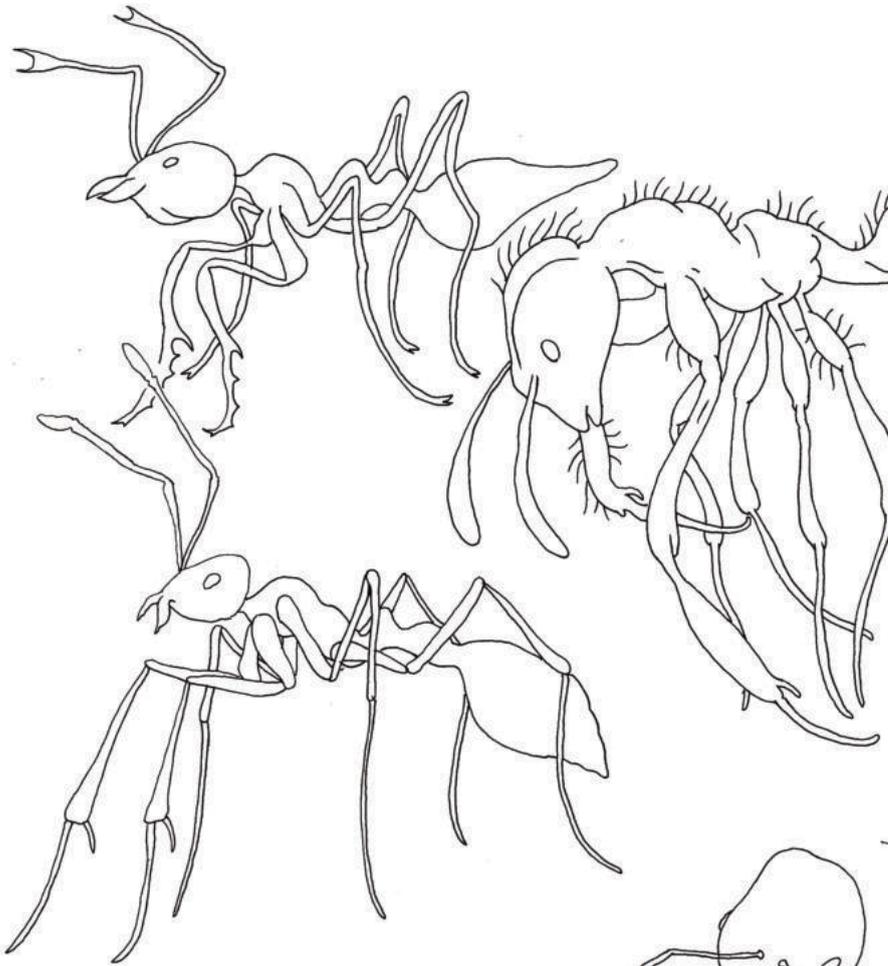
Johanna Schaffer



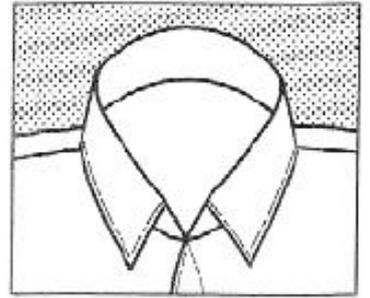
ich glaube, subjektivität hilft nicht als ausweg aus der identitätsfalle. warum nicht: schwul als Praxis?

Antworten

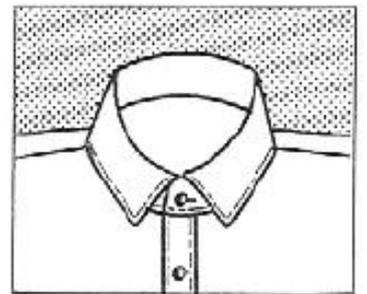




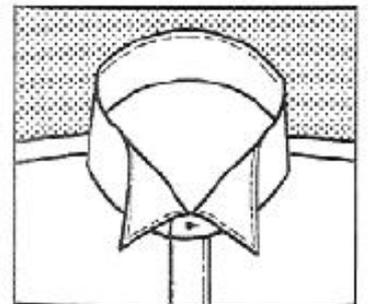
Lido-Kragen



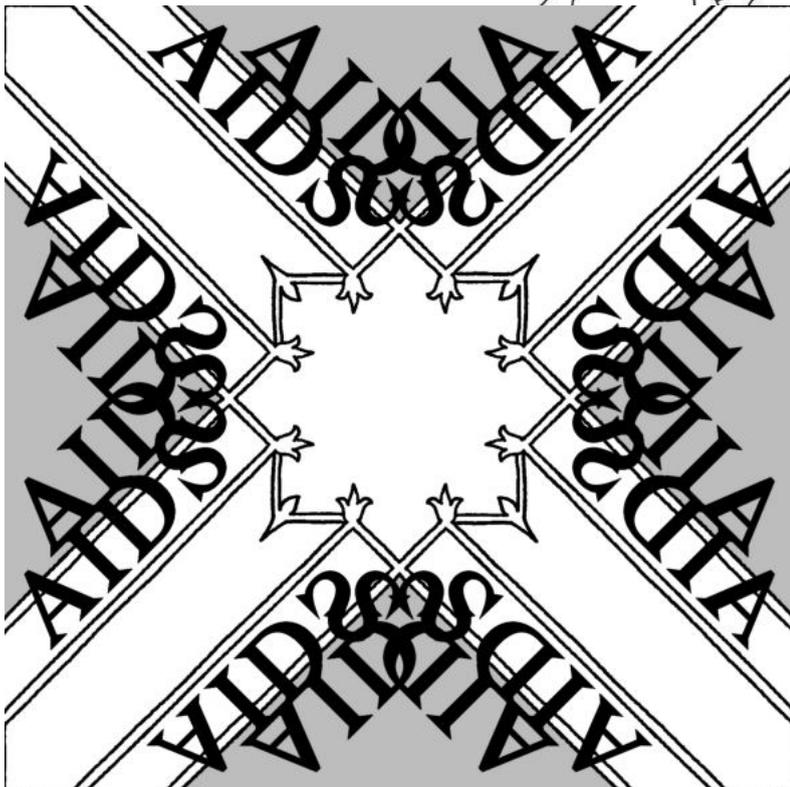
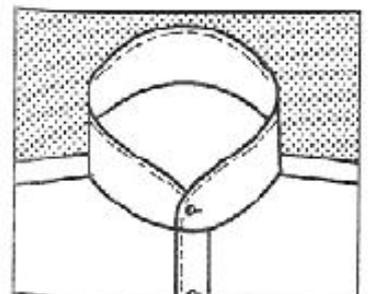
Einteiliger Kragen



Frack-Kragen



Stehkragen



HORS

D'CEUVRE

FÜR DIE

EINSA

MEN

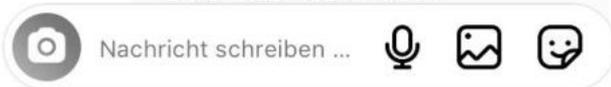
**SEBASTIAN ULLMANN**







mal eine Frage. Ich studiere Visuelle Kommunikation an der Kunstuni in Kassel und mache dort gerade meinen Abschluss. Bei diesem Beschäftige ich mich mit dem DIY Tattoovieren und mache Interviews mit DIY Tattoovierer\*innen. Außerdem noch Fotos für ein Foto-Buch. wenn du lust hättest könntest du Teil dieses Projektes werden. Das heißt ganz konkret ich würde mich mit dir treffen und wir machen 30min Interview bei einer Tasse Kaffee zum Beispiel. Die Fotos sollen Porträt-charackter haben. Das Interview kann



son ausgetührt und würden nach ihrer Fertigstellung eine Form der Eigenständigkeit erlangen, bei der sie in verschiedenen Kontexten und Situationen rezipiert werden. Zunehmend seien Künstler darauf bedacht, den Ausstellungskontext ihrer Arbeiten vorzugeben, ihn gänzlich zu eliminieren oder eigene zu schaffen. Dieses Problem bestehe nicht für Tattoo-Künstler, ebenso wenig die Frage nach einer Galerie-Repräsentanz. Während sich Maler und Bildhauer oft um die Permanenz ihrer Arbeiten sorgen und sich mit deren langfristiger ästhetischer und intellektueller Wirkung befassen würden, seien sich Tattoo-Künstler vor allem darüber im Klaren, dass ihre Arbeiten Menschen dauerhaft verändern. Tattoos würden nicht nur das Selbstbild der Träger verändern, sondern auch die Art und Weise, wie sie von anderen rezipiert werden.

Weiter geht Tucker auf die unterschiedlichen Motivationen von Trägern ein und spricht den voyeuristischen Charakter an, der der Praxis und ihrer Wahrnehmung zu Grunde liegt. Die Aufnahme der Tätowierung in den Bereich der bildenden Kunst, insbesondere in den Vereinigten Staaten, sei für Künstler wie Bakaty, Marten und Summers ein Beleg für die heterogene und populistische Natur der zeitgenössischen amerikanischen Kunst. Dabei

**SOPHIE KRITTEN**

# WELTSPRACHE ABSTRAKTION POLITISIERUNG DER GEGENSTÄNDLICHEN UND UNGEGENSTÄNDLICHEN KUNST IM KONTEXT DES KALTEN KRIEGES MIT BEISPIEL DER ERSTEN documenta - AUSSTELLUNG

ACHTUNG: Hier nur staatliche Kunstförderung gemeint, insg. im Land / in den Ländern auch andere Stile vertreten

DDR = realistische Kunst  
BRD = abstrakte Kunst

keine Einheitliche Förderung der Kunst

kurz nach 1945

Entwicklungen

Beschaffung von Instrumenten behördlich angeordnet

Vernichtung von Theater: innen

Theater- und Kulturlandschaft

Förderung unterschiedlicher Kunststile

Förderung und Subventionierung

KULTURPOLITIK nach 1945

Wiederbelebung der Kunst der Avantgarde

Vertreibung im NS

Spannungen zwischen Sowjetunion und den westlichen Besatzern

bereits 1945

Ausschluss von Künstler:innen aus der BRD in der DDR und umgekehrt

Ansichten der Besatzungsländer

Wiedereinführung der Kunst der Avantgarde = Wiederaufnahme von Demokratie

Nazi-Deutschland als Zerstörer von "Kultur" betrachtet

z.B. durch die Besetzung von Paris (1940)

v.a. durch die amerikanische Besatzungsmacht

Paris galt als Kunstmetropole

Kunst = wichtiges Begleitwertzeug politischer Bestrebungen

Paris = Symbol für eine gewisse Form von Freiheit

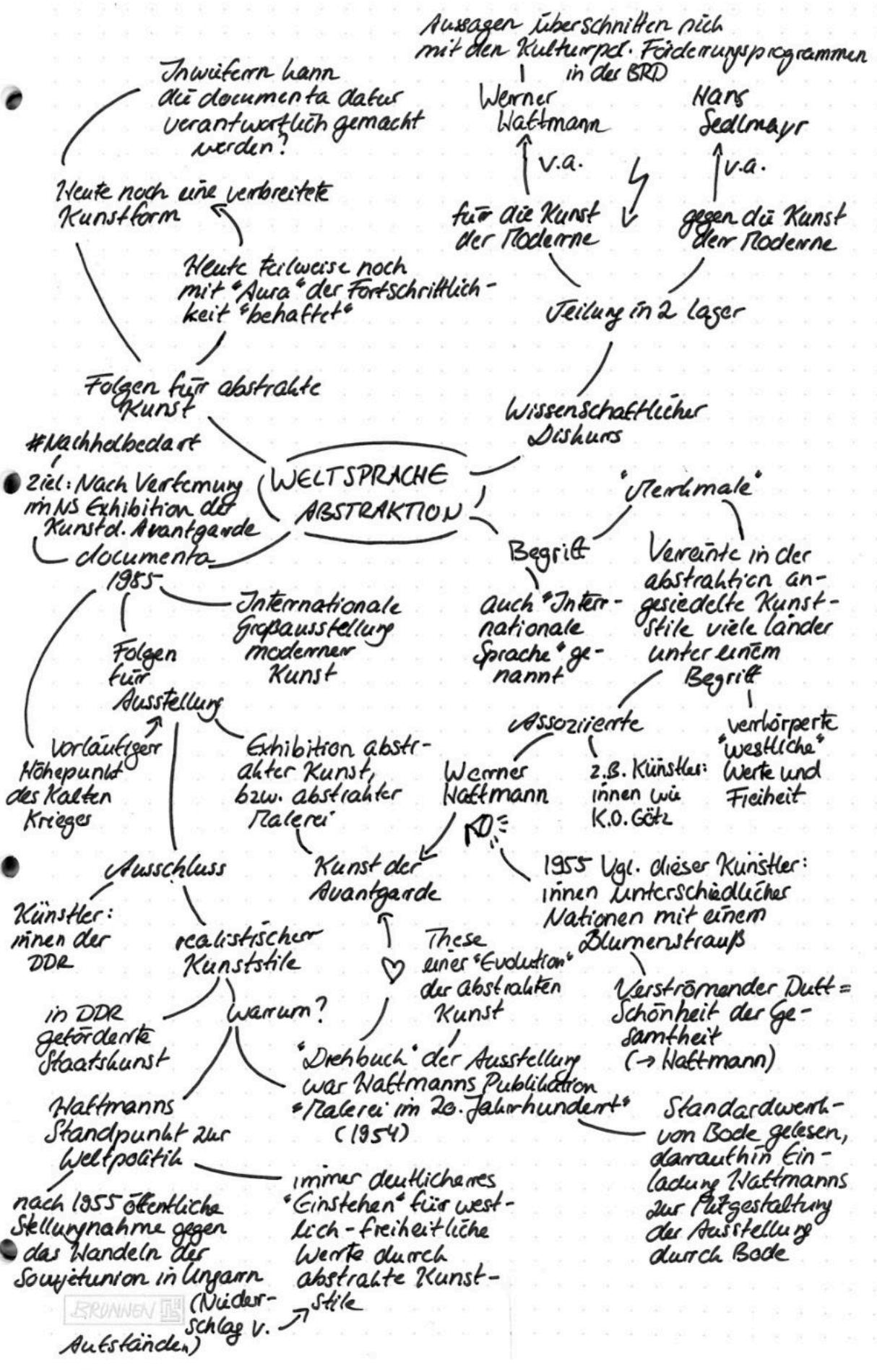
Organisation von Ausstellungen progressiver deutscher Kunst

Kunstmetropole

In diesem Zusammenhang gilt es die documenta hinsichtlich ihres historischen Entstehungskontextes zu betrachten und die real existierenden Zusammenhänge zu hinterfragen

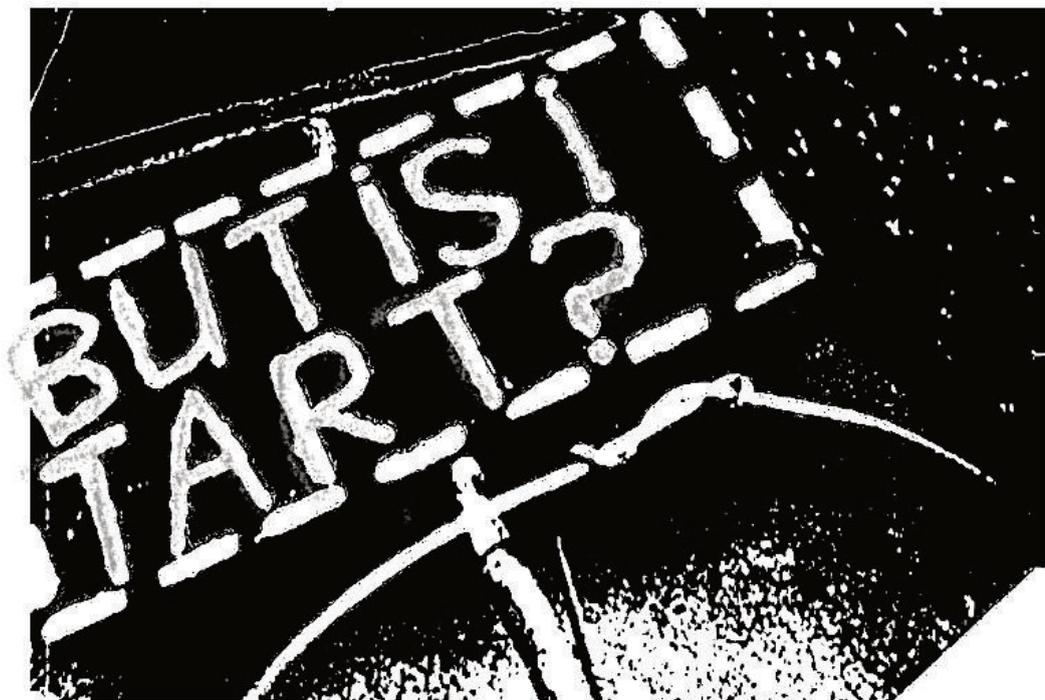
Reaktionen eines Großteils der Besucher:innen zurückhaltend

BRD = Bundesrepublik Deutschland  
DDR = Deutsche Demokratische Republik

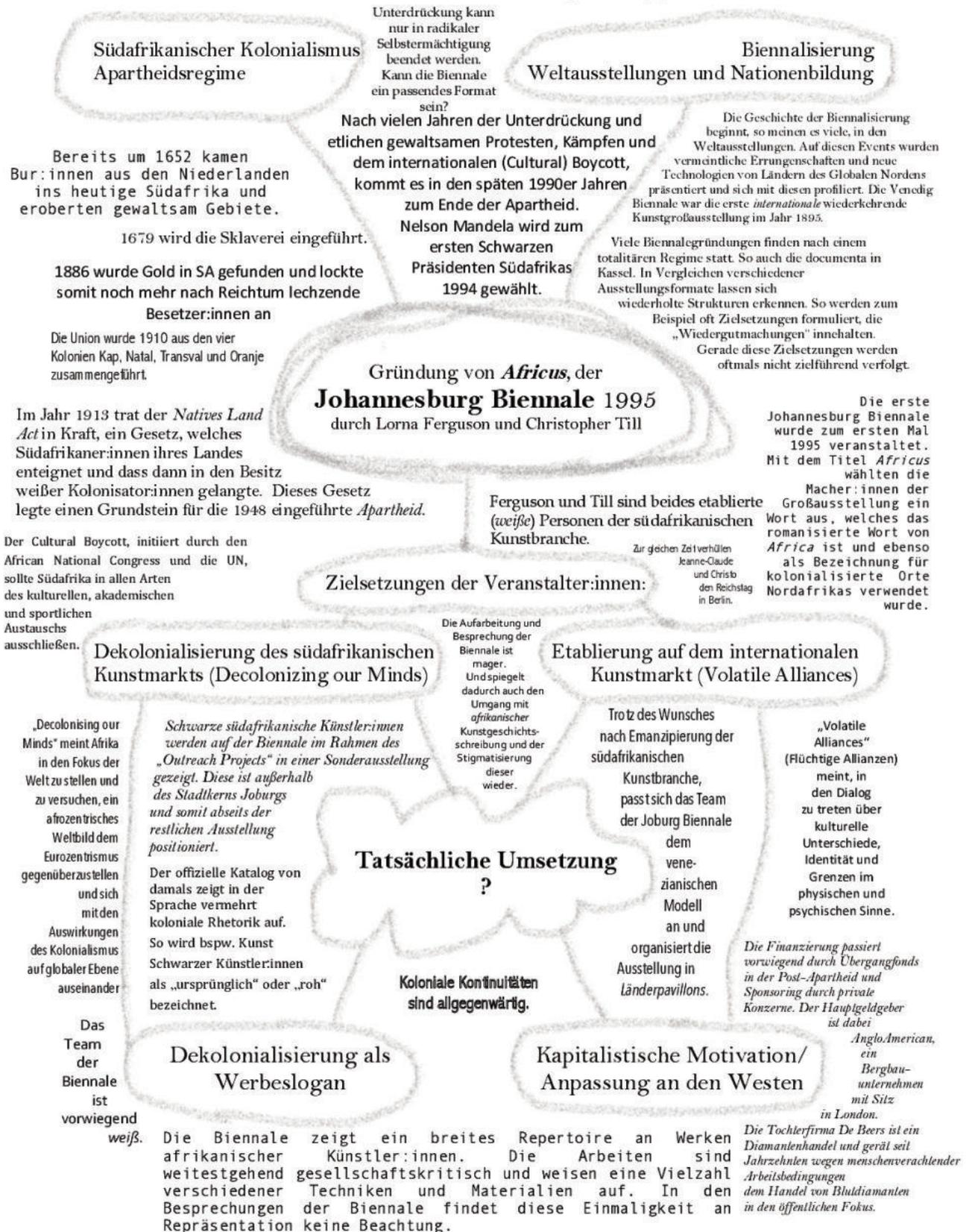




**TABEA BRINKMANN**



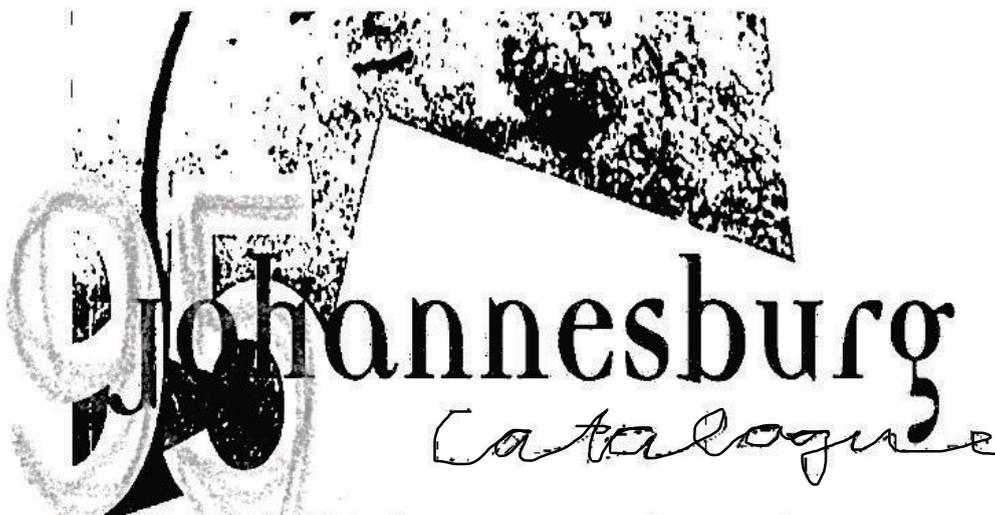
*Can the Subaltern Speak?* von Gayatri Chakravorty Spivak und Frantz Fanons *Schwarze Haut, weiße Masken* als theoretische Hilfestellung: Die Binärität von Unterdrückter:in und Unterdrücktem:er schafft eine beidseitige Abhängigkeit.



## **Anfänge und Kontinuitäten**

### **Großausstellungen nach dem Totalitären am Beispiel der Johannesburg Biennale**

Vielleicht steht an jedem Ende nicht nur ein Anfang, sondern eine Dynamik, die Kontinuität heißt. Was passiert, wenn diese Kontinuitäten reproduzierte Machtstrukturen innehalten? Wie können diese Machtstrukturen zerbrochen werden? - In dem sie ersetzt werden? Durch Machtverschiebung? - Oder kann die einfache Benennung dieser Strukturen ein Beginn von Veränderungen sein?



**TIM RUDOLPH**



## Fabric of existence & Materiality of Mind-Stuff

>für deren Beschreibung interessieren mich frameworks of Experience bzgl Übersicht über Einschluss und Berücksichtigung verschiedener Dinge.  
->real linear practice approach: Das 'mehr' daran ist dann noch die Beschreibung der Art des Prozesses/Fortschreiten

### Alterität

>Kann man sich nur indirekt mit Alterität befassen?  
>In Situationen kommt das Erleben von Alterität einfach. Immer sehr stark.  
>Fremde zulassen um Vielfalt des Anderen als authentische Einheit verstehen zu können  
>was meine ich mit dieser großen autoritären Alterität? Mit dem Negativ beschreiben: Fühlt sich so an als würde ich in meinen Kopf hineingezogen werden.  
>Alterität baut sich auf durch Krise der Unmittelbarkeit  
>Alterität soll sich auch wieder abbauen durch das Eindringen in die Existenz  
>Vielleicht eher der Begriff der Welt??  
>Alterität ist zu sehr besetzt im Postkolonialen Kontext  
>Dass ich das was ich will noch bei mir trage, im Unwissen, ist der Grund dafür, dass ich nicht erkenne was ich will: Rauslassen des Anderen zum Fordern-können  
>Alterität eigentlich im Sinne des scheinbar Nicht-Hervorgebrachten  
>Über den Weg des Anderen kann es zur gleichzeitigen Ausbeulung kommen

## Ontologie?

>Besteht die Welt über das Phänomen abolladura sim. bzw. vielen sim  
>Kann ein Phänomen eine Ontologie sein?  
>Kann eine Attitude eine Ontologie sein?  
>Kann ein Tun eine Ontologie sein?  
>Taking Part in the process of existence  
>Überwindung von Dualität: 4

## My Role

>meine eigene Rolle  
>Unfähigkeit  
>meine Reflexion  
>unterdrückte  
>Reflex->Reaktion  
>Angewandte  
>Zerreißen  
>Ich bin ein  
>auch das Thema  
>Existenz->D



## Sinnlichkeit & Bewusstseinsheit,

als umfassende Prinzipien, die über Differenz von Theorie und Praxis hinausgehen.  
Passivität als Zustand geringer Möglichkeit beider Prinzipien.  
>beide müssen erreicht werden, um in das Phänomen der aboll sim einzudringen. Also für Beides  
anderen und auch der meinigen agency ist die **Herstellung von Sinnlichkeit und Bewusstseinsheit**  
>Sinnlichkeit: JA, im Sinne Nietzsche. Bewusstseinsheit?? Geht es um das Verwalten/Betrachten  
>Verreinerlichung ein Bewusst-werden?  
>Bewusstsein als widersprüchliches Bezugsorgan



## \*Authentionen & Irritationen

>Ist Authentizität bei mir notwendig, um irritiert zu werden?->Irgendwie ist das ein relationales Verhältnis, die  
other. Wie das zusammen aufkommt?? Wieder Frage nach Enactment/Disclosure?? Oder ein bisschen anders?  
>authentisch sein(ich?) + irritieren(the other)  
>Vllt entstehen Einheiten in der Form auch erst durch Überschneidung mit anderer Form?, ständig am zielen??  
>Es geht um das Erreichen des Drehmoments! 2-Einheiten verschwinden, Spannungsirritationen? Aufspannen=S  
>Authentizität: Eine Einheit durch Vielfalt in der Vielfalt zwischen Einheiten einer Einheit. Authentizität als Mome  
wieder von Vielfalt zu Einheit.  
>Gibt es Authentizität oder bloß Authentionen? Authentionsschluss??  
>Irritationsmomente sind wahre Überschneidungsmöglichkeiten: In der Irritation liegt die Möglichkeit zur Übers  
>Irritation ist verbunden mit Abweichung  
>Irritationsmomente, das Spingen von einem zum anderen wird flüssiger (im Prozess Richtung höchste Form von  
>Irritationsmoment transformiert sich zu dem Moment, den Nils Arbeit auf mich hatte: Gleichzeitiges Ausbeulen  
>Aktivität und Authentizität liegen ganz nah beieinander, und Authentizität bei der Irritation.  
>Authentizität als Kind der Romantik + könnte schwierigen Unterton/doppelten Boden mit sich bringen, insofern  
es wirklich ist.->ist mit der Unmittelbarkeit die Authentizität gemeint?  
>Ich verstehe Authentizität als relationales Konzept: Für mich allein kann ich nicht authentisch sein (1.Authention  
tion: Aktivität braucht Wegstrecke.  
>Problem mit Echtheit...  
>Irritationen in dem Gemisch des Erlebens  
>Authentizität als ständige responsiveness??  
>Erfahrung von Kontrollverlust im positiven Sinne : Irritation : das erst ermöglicht Authention  
>wie kommt es zu Irritationen, wenn ich doch auch in einer relationalen Ontologie alles mit hervorbringe??  
>Spannungsirritationen: Erschließen und Hervorbringen/Machen und Erleben/1.PersPers und 3.PersPers  
>erst ab der 2.Authention ergibt sich Form im, über das rein theoretische hinausgehenden, Sinne.  
>Authentionen sind auch Irritationen, die sich bei Offenheit für letztere ergeben.  
>Das Konzept habe ich auch auf die damals neue Situation und Entwicklung in Spanien angewendet  
>Authention eher als Offenbarung?? Levinas.  
>ist alles ein ständiges Befinden in Überirritationen?, die entlarvt werden mit der Zeit der Entwicklung  
>1.Authention: Energie mich gut zu fühlen. 2.Authention: Energie zu tun  
>Unterscheidungen: Irritationen spannen Form auf, Authentionen stellen den Verlust der Form dar./Irritationen  
Bedingung für Authentionen  
>Ziel: certain background feeling towards possibly upcoming perturbations  
>1.Irritation 2.Gegenirritation 3.Vereinnehmende Irritation(Gefühl,dass 3 nicht reicht???)  
>Irritationen sind immer im Auf oder Abbauprozess.  
>Der Rahmen muss beim Begriff der Authentizität beginnen und ihn über den Begriff der Authention abschaffen  
>Everything seems flat in the beginning: Perturbations coming up in the mixture (Gemisch) of Experience  
>Für die Betrachtung von Irritations und Vereinnahmung: Siehe Hausarbeit zu Gramsci und Nietzsche  
>Vereinnahmung immer auch Potenzierung in entgegengesetzter Richtung:als erklärung für ansteigendes vork  
gende Geschwindigkeit hin zum Drehmoment: von kleinen Beobachtungen/Wahrnehmungsmomenten gehts gar  
>Ich bin nicht leer, wenn ich irritiert werde

without to  
rk of experi-

artistic work:

end auf einer  
er indirekte

beobachten.

nehmung immanent sei, weil sie diese  
Membran: Darin liegt auffordernder

us: Schockmomente: Grelles Licht, starker

g zwischen: Entstehung von Form & Erleben  
h an Amöbe erinnert hat...normativen  
des Erlebens (weil vorher Text von Jonas  
möbe in Schockmomenten)  
1/transzendiert

g? Auf der einen Seite Form an sich  
skriptiv und explikativ.  
möglich? Auf Alterität im Allgemeinen?

lernen  
ideales Verhältnis

l Armen) haben Form bestärkt

gestalt and Morphology get recognized  
v,F und O? Offenheit mit totaler Autorität  
, Annahme der linke Punkt? aber eig

perceive  
EM233

werden (wenn ich den Bezug zu ihr ver-  
fehlenden Kraft gesetzt habe.  
bewege

Überwindung desselben: Wie bei Form  
menproblem, denn: Erste Irritation ist im  
wie diese überhaupt hervorkommen kann

\*Gesamtrahmen

griffe.

ck S.72.

ire: desire for the absolutely other.

ren.

ation is interest related

den, wenn allerdings alles von einer Sache gefordert

en Dingen (-): Dadurch verschiebt sich Forderung auf

ation der Forderung), wodurch auch dieses Einzige

orientieren muss

, was andere machen, da ich sonst alles will

Forderung kommt entsteht das Gefühl von selbst-

entrationenpunkt ausgesucht habe, der dann meine

Wissen über Wollen zu verstehen

bin, mit einer Entspantheit, mich wirklich als Wesen

im./ Forderung braucht Aboll. Sim. Darin zeigt sich

ein Fundament zu liegen scheint für jegliche weiteren

ihenfolge A und F vorkommen??

- Moment der Erweckung

Forderung ist die Annahme.

er Annahme ist die Forderung

Gegenstand macht: Ich will dass ich etwas will: Kein

Erkenntnis bereits Energie voraussetzt

en: Diese berücksichtigen in hohem Maße Ich, Ding

gen für das Zulassen von Irritationen, di ein einem

nfthige Forderung

men  
Forderung = Teil-Sein (vgl Gramsci)

to distribute agency

data

cause of the loads of information we do get in a day

ihrer Präsenz verfestigen ->Ich baue ab: Sedimenta-

ngen in Erfahrung von Kontrollverlust/Unbegreiflich-

etwas erfrischen: Objektebene & Konzeptebene

stion von Dinglichkeit

der umfangreichen Bedeutung des Gegenstandes

Fokus auf rein materielles Verhalten (Tim Ingold:

on Fahrrad mit Schloss + Form + Bronze Aufgabe

>I have the feeling: through phenomenological insight/meditation the content of experience is becoming material/morphological matter, which can be put together, in which a form with lines can remind me of an insect.->Durch die Möglichkeit dem wirklich (skulptural/konzeptuell) nachzugehen, es einzuschließen, stellt mein Vorgehen/Fortschreiten ein framework des Erlebens selbst dar, dessen einzelne Sprünge als Zusammensetzung morphologischer Materie verstanden werden kann.-->Für manche mögen diese Sprünge willkürlich sein, aber ich habe die Möglichkeit, sie auf ihr produktives Vermögen zu prüfen.

>Wie sind diese Sprünge zu charakterisieren?? Dafür eine Form und dadurch Wissen zu generieren: Darin steckt die Kognitionswissenschaft meiner Arbeit.

> die ganze Theorie hat den Charakter eines Kunstwerks

>Alterität->Zu Identität? = Selbst?-->HA Nietzsche/Gramsci: =Aktivität: Def. Aktivität: das würde bedeuten: wir sind die (Möglichkeit der) Beschäftigung mit einem Einzelnen/Vielfaltsteil in jedem Moment und der gleichzeitigen Betrachtung von allem anderen als verbunden, ganz nebenbei

>towards the actuality (Eigentlichkeit) of the agency of alterity

>certainty is a powerful force

>Narration von mir lösen, aber Ausgangsphänomene sind ganz stark mit mir verknüpft.

Lösung durch Betrachtung als phänomenologische Forschung? Was bedeutet das praktisch?

->Für mich bedeutet das immer wieder den Anker auswerfen und mich fangen, kleine Schritte machen und wieder nach vorne

>Getting a grasp on my world (romantic attitude)

>Longing for Intimicy in the relation with the agency of alterity

>critique of only being mind play

>using presentation to get new information

>Thema: Etwas zwischen Agency of Alterity und Additive Archeology

> Morphologische Beschreibung des Inhalts von Erleben: **Morphology of Experience**

**Morphology of the Fleshline**

>Exploring - Investigating - Trying to Make

> I am compressing phenomenological insights in interplay with material/practice practice in order to gain knowledge about the agency of alterity. During the process the density of interwoven information is increasing rapidly (form, concept,etc.). Through this way of working the content of experience is becoming a morphological matter, whose parts can be put together in dynamic combinations, in which categorical jumps form a line rather than being arbitrary: a gestalt can remind me of an insect and therefore open up giving me a normative advice to my experience due to the light-perception of a paramecium. Through the possibility of including those jumps through a sculptural/conceptual way of working, the progress/ advancement is portraying a framework of experience, whose productive capability I am examining. The scale of measurement concerning the productivity is the usefulness in relation to the handling of agency of alterity.

>distribution of agency

>Notions like Authenticity, Activity, Unity are popular and problematic, not interesting notions:

I try to see them as the starting point of the concept rather as foundation

>Delfinei: Putting the whole thing into a narrative: freein myself

>Che Guevara: Let the world change you and you can change the world.

>how to fabric of existence?? Obwohl es schon immer automatisch passiert scheint es so schwer

>**Fruitful sense**: als thema und worin dieser besteht

>Bueno it took me 4-5 years to make sth. that I can see in relation to this world.

>WHAT I WANT: Erschaffung von Dingen, die das eigene Ausbeulen leichter machen. Quasi ein Gegenüber erzeugen, welches den Inneren Prozess schon am durchlaufen ist: sehr feine Aufgabe, Methode allerdings manchmal ruppig: Einfach machen. Durch beides wieder wie kleines Wesen fühlen

>a little more speculative practice of experience-research

>Ich bin in der 3.Dimension gefangen (Merleau-Ponty)->Ich fühle mich gefangen zwischen Objekt und Subjekt, aber zu keinem von beidem wirklich einen Zugang spürend

>Ich bin quasi in der Aboll Sim selbst gefangen!!

>Ich bin einfach interessiert an der Frage der Konstitution von irgendwas überhaupt. Dieses Interesse ist mir ein bisschen verloren gegangen

>keep it simple and dont think too much! Jaaa, but expression is not simple, how can it be simple. (smiling, laughing) Maybe then its getting simple.

>Direct Research or Narration? In the Direct Research I would be inside the Narration. Narration is more Story Telling. Of course: It can also have a research aspect.

>Existential Geometry: Measuring the World through Form as Permeating into Existence.

>The Role of Life-2D-3D-Translation in the Dance with the Agency of Alterity.

>Geometrical Interplay: **Life-2D-3D-(and back)-Translation** in the Dance with the Agency of Alterity.

>Reciprocal Geometry.

>An Attempt on sketching the path until an affordance becomes one

>Etwas machen, dass den Charakter von Musik, Tanz trägt, flexibler Charakter

>für mich ist es die Schablone für Intimität, für andere sei es ...

>Trapped on the Fleshline.

\*abolladura s

>die Dinge w  
zugänglich. D  
sim. 2.Filtern

>Phänomen d  
>Composing

>Tim Ingold: d  
schungen!! http

>phenomena

>the backgro

>Verbildlichu  
gens, nur brin

>der Moment  
Die Überbenu

wieder zu bzw

sichtlich-Auth

**nutzung (von**

(An dieser Ste

werden)

>Eigentlich st

Punkt zwische

>Der anzustr

gegriffen zu l

>gegenseitig

>gegenseitig

>eigene Betr

>Ich bin in de

>Egg and Ca

fangensein in

>showing mys

>Cage: Es be

>against her





# EXAMEN 2022



EXAMEN 2022 from scratch 14.-18.12.2022 kuratiert von Marlene Bürgi

Alexandra Leibmann Alexandra Münzner Alix Kokula Andreas Rosental  
Arianna Waldner Bingemer Betta Eichner Carim Al Samarraie Christian Küster  
Denise Bause Fiona Dietz Florian Bode Herr von Rehtanz Johanna Brummack  
Josef Hatikov Julia Stolba Julian Angermann Marlies Lamberg Marlon Middeke  
Nico Buurmann Rike Suhr Sebastian Foerster Sebastian Gneiting Sebastian Ullmann  
Sophie Kritten Tabea Brinkmann Tim Rudolph  
Assistenz Antonin Steinke Sophie Kritten Vermittlung Johanna Brummack

#### IMPRESSUM

Herausgeberin Kunsthochschule Kassel Menzelstraße 13-15 D-34121 Kassel  
Gestaltung Alix Kokula Alexandra Münzner  
Druck online druck biz Eggertstr. 28 33100 Paderborn  
Auflage 420

Wir danken unserer Förderin, der cdw Stiftung gGmbH,  
für die großzügige Unterstützung der Examen 2022.



[www.kunsthochschulekassel.de](http://www.kunsthochschulekassel.de)

© 2022 bei der Herausgeberin

© für die Texte bei den Autor:innen

© für die Fotos bei den Künstler:innen

© für die Illustrationen bei den Illustrator:innen

Alle Rechte vorbehalten. Dieser Katalog oder Teile dieses Kataloges dürfen nicht vervielfältigt,  
in Datenbanken gespeichert oder in irgendeiner Form übertragen werden ohne die schriftliche  
Genehmigung der Herausgeberin. Kassel, 2022.





